

# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 36.

Freitag, den 3. Mai 1895.

Jahrgang IV.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.  
" " mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr.  
Einzelnegemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

## Gemeinderath.

### Sitzungen des Gemeinderathes.

Dienstag, den 7. Mai 1895, 5 Uhr nachmittags.  
Freitag, den 10. Mai 1895, 5 Uhr nachmittags.

### Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **30. April 1895** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Raimund Gröbl und des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter.

**Bürgermeister Dr. Gröbl:** Die Versammlung ist beschlussfähig, ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

**1.** Herr Gem.-Rath Erndt entschuldigt sein Ausbleiben wegen einer Geschäftsreise.

Herr Gem.-Rath Kaiser entschuldigt sein Ausbleiben wegen Unwohlseins.

**2.** Frau Theresia Dehne, geborne Artaria, hat für wohlthätige Zwecke in der ehemaligen Gemeinde Neuwaldbegg 300 fl. gespendet.

**3.** Der Wiener evangelische Singverein hat zu Gunsten der Armen Wiens anlässlich eines veranstalteten Concertes einen Betrag von 150 fl. gespendet.

**4.** Frau Louise Dittmar hat anlässlich des Ablebens ihres Gattens für den Unterstützungsverein des Kronprinz Rudolf-Kinderospitales und für den Landstraßer Volksküchenverein je 200 fl. gespendet.

**5.** Herr kaiserlicher Rath Johann Ruthmayer hat einen Betrag von 100 fl. zur Begleichung von Steuerrückständen der zehn allerärmsten Geschäftsleute des VIII. Wiener Gemeindebezirkes gespendet.

**6.** Herr Dr. Karl Wunder hat mir den Betrag von 920 Stück Kronen als Legat des verstorbenen Herrn Michael Stagl für die ehemalige Gemeinde Rußdorf übermittelt.

Den Spendern wird der Dank votiert.

**7.** Herr Gem.-Rath Marešch hat wegen Durchführung von Communicationen im XVI. Bezirke in der letzten Sitzung interpelliert. Ich habe die Ehre, diesfalls Folgendes mitzutheilen:

Mit Stadtraths-Bescheid vom 15. October 1894 wurde dem Magistrate der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Marešch und Genossen puncto Durchführung der Schottengasse (jetzt Redtenbacherstraße) zur Berichterstattung zugemittelt, ferner wurde mit Stadtraths-Bescheid vom 8. December 1894 der Magistrat zur Berichterstattung über den Antrag desselben Herrn Gemeinderathes, betreffend die Durchführung der Römbergasse und Verbreiterung der Rensfelder- und Seitenberggasse, XVI. Bezirk, aufgefordert.

Bezüglich beider Angelegenheiten wurden sofort die Erhebungen seitens des Bauamtes veranlaßt, welche sich jedoch, insbesondere was die Durchführung der Redtenbacherstraße, respective Hettenkofergasse anbelangt, sehr schwierig gestalteten, da zeitraubende Nachforschungen bezüglich der angeblich der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft puncto unentgeltlicher Abtretung ihrer Realität Dr.-Nr. 137 (jetzt 155) Ottakringerstraße obliegenden Verpflichtung gepflogen werden mußten. Nach Abschluß dieser Erhebungen wurden Verhandlungen mit den Eigenthümern der in Betracht kommenden Objecte eingeleitet, welche derzeit noch nicht vollkommen zum Abschlusse gediehen sind. Insbesondere ist seitens der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft bisher eine Äußerung über die Durchführung der Hettenkofergasse über ihre Realität, trotzdem dieselbe bereits urgirt wurde, nicht erfolgt.

Voraussichtlich dürfte jedoch in nächster Zeit die Vorlage des Berichtes des Magistrates über die obervähnten Anträge an den Stadtrath erfolgen können. Es muß jedoch schon jetzt bemerkt werden, daß gerade so, wie bei den vor einigen Wochen mit mehreren Grundbesitzern in der Thaliastraße wegen Verbreiterung derselben behufs Führung eines Canales gepflogenen Verhand-

lungen, welche infolge der hohen Preisforderungen zu keinem Resultate führten, auch im vorliegenden Falle seitens der betheiligten Hausbesitzer wenig Entgegenkommen bewiesen wird, so daß es sehr zweifelhaft erscheint, ob es der Gemeinde möglich sein wird, den einen oder anderen der beantragten Straßendurchbrüche dermalen durchzuführen, zumal die in das Budget pro 1895 für Häusereinschlüsse zu Straßen-Regulierungszwecken eingesetzte Summe per 300.000 fl. bereits erschöpft ist.

Das seitens der Gemeinde auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 21. December 1894, Z. 9234, angekaufte Haus Dr.-Nr. 228 (früher 236) Ottakringerstraße wird nach dem Mai-Ausziehtermine d. J. demoliert werden, wonach ohne Verzug die Durchführung der Odoakergasse bis zur Ottakringerstraße erfolgen kann. Die Demolierungsarbeiten sind bereits vergeben.

Was die in der Interpellation angeregten Linienwalldurchbrüche zum VII. Bezirke betrifft, so wird Folgendes bemerkt:

Bezüglich des Hauses Dr.-Nr. 97 Kaiserstraße, VII. Bezirk, welches zum Zwecke der Verbindung der Neustiftgasse mit der Koppstraße eingelöst werden muß, ist bereits seit dem Herbst 1893 das Enteignungsverfahren im Zuge und dürfte binnen kurzem die Bestimmung der Entschädigungssumme seitens des Bezirksgerichtes Neubau erfolgen.

Die Realität Dr.-Nr. 123 Kaiserstraße wurde zum Zwecke des Durchbruches der Lerchenfelderstraße gleichfalls enteignet; gegenwärtig ist das Verfahren bei dem Bezirksgerichte Neubau puncto Bestimmung der Entschädigungssumme anhängig.

Ein dritter Linienwalldurchbruch behufs Herstellung einer Verbindung zwischen der Bernardgasse im VII. und der Hasnerstraße im XVI. Bezirke, berührt die Realität Dr.-Nr. 111, Kaiserstraße, deren Einlösung zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 21. Jänner 1895 infolge der exorbitanten Ansprüche des Eigenthümers abgewiesen wurde.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

8. Herr Gem.-Rath Herold hat in der letzten Sitzung eine Interpellation wegen eines neuen Beleuchtungsmittels „Acetylen“ eingebracht und gefragt, ob der Bürgermeister geneigt ist, einen Bericht über diesen Gegenstand zu verlangen und denselben dem Gemeinderathe vorzulegen, noch bevor die Verhandlungen mit der Gasgesellschaft stattfinden. Ich habe die Ehre, diesfalls Folgendes bekanntzugeben:

Die Bestrebungen der Gastechnik, die Beleuchtung mittels des Acetylen in der Praxis zum Durchbruche zu bringen, datieren aus neuerer Zeit und sind dem Stadtbauamte, welches pflichtgemäß alle Neuerungen auf technischem Gebiete aufmerksam verfolgt, vollkommen bekannt.

Die bisher erzielten Resultate sind jedoch nicht von der Art, daß die Erzeugung und Anwendung dieser neuen Gasart im Großen bereits sichergestellt ist.

Das Stadtbauamt hält jedoch die Vorgänge auf diesem Gebiete unter unausgesetzter Beobachtung und wird, sobald der Zeitpunkt gekommen sein wird, daß diese neue Erfindung greifbare Resultate liefert und auch für Wien nutzbar gemacht werden kann, unverzüglich die geeigneten Anträge stellen.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

9. Herr Gem.-Rath Grünbeck hat in der letzten Sitzung wegen des Flurschuges für das Jahr 1895 interpelliert. Hierüber habe ich die Ehre, Folgendes zu berichten, daß das Referat, betreffend den Flurschug für das Jahr 1895, in der nächsten Magistrats-

Sitzung erstattet, sohin am Freitag den 3. Mai d. J. dem Stadtrathe vorgelegt werden wird. Über die Dauer des Flurschuges wird der Stadtrath zu beschließen haben.

Was schließlich die Anfrage betrifft, ob auch bei der k. k. Polizeidirection angesucht werden wird, damit die bestellten Flurschügen von der patrouillierenden Sicherheitswache unterstützt werden, so ist ein diesbezügliches Ansuchen im vorigen Jahre bereits an die k. k. Polizeibehörden gerichtet worden und wird selbstredend im heurigen Jahre erneuert werden.

10. Herr Gem.-Rath Büsch hat in der letzten Sitzung interpelliert über die seitens einiger Geschäftsleute in der Gierstergasse, XII. Bezirk, angeblich betriebene Kundenfängerei.

Nachdem die fragliche Angelegenheit in den Wirkungskreis des magistratischen Bezirksamtes für den XII. Bezirk als Gewerbebehörde gehört, habe ich die erwähnte Interpellation dem genannten Bezirksamte zur competenten Erledigung abgetreten.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

11. Herr Gem.-Rath Strobach hat interpelliert wegen des schlechten Zustandes einiger Straßen im V. Bezirke, in welchen ein Sammelcanal hergestellt worden ist. Diesfalls habe ich die Ehre, Folgendes mitzutheilen:

Der betreffende Contrahent hat nach wiederholten Urgeizen seit längerer Zeit bereits größere Strecken umgepflastert und wird darin fortgefahren. Doch ist es nicht möglich, die ganze Strecke, die eine bedeutende Länge aufweist, sofort definitiv auszufestern; namentlich muß darauf hingewiesen werden, daß bereits eingepflasterte Strecken sich fortwährend neuerdings senken, so daß eine längere Zeit vergeht, bis eine solche Straße zur Ruhe gelangt.

Die definitive Zupflasterung der in Betracht kommenden Strecken wird umsomehr baldigst zur Vollendung gelangen, als auch der Bau des Sammelcanales nur mehr circa einen Monat noch in Anspruch nehmen dürfte.

Mit diesem Berichte wird die Interpellation seitens des Magistrates vorgelegt, und ich bemerke, daß dieser Angelegenheit die vollste Aufmerksamkeit zugewendet werden wird.

Ich bitte, das zur Kenntnis zu nehmen.

12. Herr Gem.-Rath Mareš hat interpelliert wegen eines Betrages, welchen die verstorbene Prinzessin Montleart der ehemaligen Vorortegemeinde Ottakring gespendet hat. Diesfalls habe ich die Ehre, Folgendes zu berichten:

Die in der Interpellation erwähnte Spende der Prinzessin Wilhelmine von Montleart-Sachsen-Curland per 10.000 fl. zur Errichtung eines Asyls wurde nicht der Gemeinde Ottakring, sondern der Gemeinde Dornbach gegeben.

Diese Spende für Dornbach wurde von der Prinzessin Montleart-Sachsen-Curland durch Herrn Dr. Teltšcher mittels Eingabe vom 11. November 1893 widerrufen.

Der Stadtrath hat diesen Widerruf mit Beschluß vom 29. December 1893, St.-R.-Z. 8175, zur Kenntnis genommen und im Sinne des weiteren Begehrens die Erfüllung des bei der städtischen Hauptcassa erliegenden Betrages an Herrn Dr. Teltšcher bewilligt.

Ich bitte, das zur Kenntnis zu nehmen.

13. Herr Gem.-Rath Böhrl hat in der letzten Sitzung interpelliert wegen des ungünstigen Zustandes der Arbeiterwohnungen auf den Wienerberger Ziegelwerken. Diesfalls habe ich die Ehre, Folgendes zu berichten:

Der Magistrat und die sonstigen berufenen Behörden haben stets den Wohnungsverhältnissen der Arbeiter auf den hiesigen Ziegelwerken ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Die Arbeiter stehen im Genuße von Naturalwohnungen und erhalten außerdem auch das erforderliche Brennmaterial unentgeltlich von den Ziegelwerksbesitzern beigestellt.

Der zum Theile sanitätswidrige Zustand der Unterkunftsräume der Ziegelarbeiter in den Ziegeleien der Wienerberger Actiengesellschaft hat wiederholt den Magistrat veranlaßt, commissionelle Erhebungen zu pflegen und die zur Abstellung der Übelstände zweckdienlichen Maßnahmen zu treffen.

Dem fortwährenden Drängen der Behörden ist es zu danken, daß die genannte Gesellschaft beschloß, nunmehr neue, allen sanitären Anforderungen entsprechende Wohngebäude für die Arbeiter am Wienerberge herzustellen, und zwar hat die Gesellschaft mit den Consensen des magistratischen Bezirksamtes für den X. Bezirk de dato 17. April 1895, Z. 11211, die Bewilligung erhalten, zwei neue, den sanitäts-, feuer- und sicherheitspolizeilichen Rücksichten vollkommen entsprechende Wohngebäude mit je 40 Wohnzimmern und allen dazugehörigen erforderlichen Nebenräumlichkeiten zu erbauen; außerdem sind wegen Erbauung eines dritten derartigen Wohnhauses für die Arbeiter bereits die Verhandlungen im Zuge und konnten dieselben nur wegen der Frage der Grundabtretung bisher nicht zum Abschlusse gebracht werden.

Der Magistrat wird daher mit allem Nachdrucke darauf bestehen, daß diese Wohnhäuser noch heuer erbaut und bewohnbar gemacht werden können. Es können dann jene alten Bauten, die als zur Bewohnung nicht geeignet befunden wurden, sodann mit Leichtigkeit aufgelassen werden; doch kann mit einer sofortigen Delogierung aller beanständeten Wohnungen nicht leicht vorgegangen werden, weil die betreffenden Arbeiter bekanntlich sehr schwer anderweitig einen Unterstand finden, und wenn sie ihn finden, die Gefahr vorhanden ist, daß der neue Unterstand gleich schlecht, wenn nicht noch schlechter ist; übrigens wird mit aller Strenge darangegangen werden, daß sanitäre Übelstände, welche sofort behoben werden können, auch in der That sofort abgestellt werden.

Ich bitte, das zur Kenntnis zu nehmen.

Ich ersuche um die Mittheilung des Einlaufes.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm** (liest):

**14. Interpellation des Gem.-Rathes Schuß.**

**Bürgermeister:** Zur Geschäftsordnung Herr Gem.-Rath Schuß!

**Gem.-Rath Schuß** (zur Geschäftsordnung): Ich werde bitten, nachdem der Inhalt meiner Interpellation für den Gemeinderath einerseits und für die Bevölkerung andererseits von Wichtigkeit ist, daß dieselbe vollinhaltlich verlesen wird.

**Bürgermeister:** Ja, es ist kein Anstand.

**Gem.-Rath Schuß:** Weiters erwarte ich von dem Herrn Bürgermeister, daß er von vollem Rechtlichkeitsgefühl bei der Beantwortung derselben geleitet ist, so daß dieselbe geeignet ist, in der Bevölkerung vollständige Befriedigung hervorzurufen.

**Bürgermeister:** Ich bitte, ich werde über den Stand dieser Angelegenheit Erhebungen pflegen. Es war mir nicht möglich, die Erhebungen in der Angelegenheit, die in dieser Interpellation berührt wird, abzuschließen. Ich werde diese Interpellation in der nächsten Sitzung beantworten, glaube aber, daß es nicht notwendig war, dieser Angelegenheit besonderen Nachdruck zu verleihen,

nachdem mir vollständig klar und bekannt ist, daß dieser Angelegenheit seitens der Bevölkerung eine lebhafteste Aufmerksamkeit zugewendet wird.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm** (liest):

In der Sitzung vom 22. September 1891 des Wiener Gemeinderathes hat Herr Gem.-Rath Wünsch den Antrag gestellt:

1. Es sei die gänzliche Aufhebung und Abräumung des (neuen) Wiener allgemeinen Friedhofes in Währing zu beschließen, das vorgeschriebene Verfahren einzuleiten und sodann die Parcellierung der Area vorzunehmen, und  
2. es seien in Verfolgung der bereits von der Gemeinde Währing gepflogenen Verhandlungen die erforderlichen Schritte einzuleiten, um die gänzliche Aufhebung und Abräumung des alten Währinger Ortsfriedhofes durchzuführen.

In seiner Begründung wird die fortschreitende Verbauung an der Friedhofsgrenze, sowie die Nichtcapitalisierung von circa 500 000 fl. des sich ergebenden Gemeindevermögens und sonstige, nicht stichhaltige Behauptungen angeführt.

Im Anschlusse an diesen Antrag hat der Stadtrath in seiner Sitzung vom 30. Mai 1893 beschlossen, es sei dem Antrage des Herrn Gem.-Rathes Wünsch Folge zu geben, nachdem er erst noch den Magistrats-Beschluß zur Kenntnis genommen, und stellte eine Frist von zwei Jahren zur Exhumierung, Abräumung von Grabmonumenten, Grabkreuzen etc. etc. fest.

Nachdem in dieser Sitzung früher noch der Antrag des Herrn St.-R. Dr. Lederer, es sei dem abwesenden Bürgermeister bekanntzugeben, daß zu einem derartigen solchen Vorgehen kein Anlaß und es auch noch nicht notwendig sei, den Friedhof zu räumen, abgelehnt wurde, erschien am 31. Juli 1893 eine vom Wiener Magistrat unter Zahl M.-Z. 366—369 ex 1891/VIII im selbständigen Wirkungsbereiche nachstehende Kundmachung, worin zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß zufolge Magistrats-Beschlusses vom 22. April d. J. der im Wiener Gemeindebezirke gelegene Ortsfriedhof in Währing, dessen Weiterbenützung zur Leichenbeerdigung laut Kundmachung des beständigen Bürgermeistersamtes Währing vom 29. August 1873 über Anordnung der Bezirkshauptmannschaft Hernals, datiert vom 27. April 1873, eingestellt und nach Ablauf von zwei Jahren, das ist am 1. Juli 1895, gänzlich aufgelassen und abgeräumt werden wird.

Begunnehmend auf eine Kundmachung des Wiener Magistrates vom 10. October 1874, betreffend die Errichtung des neuen Central-Friedhofes der Stadt Wien, wurde entgegen dem Magistrats-Beschlusse durch einen Statthalter-Erlass die Beilegung von Leichen in die auf den alten fünf Wiener Communal-Friedhöfen bestehenden Gräber in Fall zu Fall von längstens fünf Jahren, vom 1. November 1874 gerechnet, gestattet.

Nun wurde aber 1883 der Sohn Sr. Excellenz des Fürsten Hohenlohe daselbst beigesetzt, trotzdem die gesetzliche Frist nicht einmal noch vorbei ist, nach deren Ablauf die Auflassung und Abräumung gestattet wäre.

In obiger Kundmachung werden ferner alle Gräberbesitzer, welche um Bewilligung zur Exhumierung von Leichen oder zur Wegnahme von Grabdenkmälern, Kreuzen etc. etc. einschreiten wollen, in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre diesbezüglichen Gesuche bis 1. Juni 1895 hieramts zu überreichen hätten, da nach deren Ablauf, d. i. 1. Juli 1895, die zurückgeliebten Leichenreste, Grabdenkmäler und Kreuze etc. etc. von amtswegen entfernt würden.

Dieser durch nichts gerechtfertigte, lieb- und pietätlose Antrag des Herrn Gem.-Rathes Wünsch, sowie der tiefbedauerliche Beschluß des Magistrates und des Stadtrathes hat in der Bevölkerung die tiefste Mißstimmung hervorgerufen, dieselbe in ihren heiligsten Gefühlen tief verletzt, und ein Schrei der Entrüstung ging über dieses Vorgehen durch alle Kreise; es wurde dieser Act „als noch nicht an der Zeit“ aufs tiefste verdammt, und Hoch und Nieder, ohne allen Standesunterschied, fühlten sich berufen, gemeinsam dagegen vorzugehen und gegen diesen beispiellosen Barbarismus Stellung zu nehmen.

Es wurden beispielsweise im Herbst 1894 an allen Orten Versammlungen abgehalten, sowie in der am 26. October 1894 im Panner-Saale von allen Ständen der Stadt Wien einberufenen und getagten Volksversammlung einstimmig der Beschluß gefaßt, in einer motivierten Eingabe an den Gemeinderath, respective an den geehrten Herrn Bürgermeister die Bitte zu richten, eine weitere Hinausschiebung des Abräumungstermines zu erwirken.

Die Berichte, welche damals in allen Blättern der verschiedensten Partischattierung über diese Protestversammlungen zu lesen waren, bewiesen am besten, wie allgemein die Stimmung gegen eine solche Maßregel war.

Wenn man nun bedenkt, daß durch die Parcellierung dieser Friedhofs-Area der ungesunden Hauspeculation Thür und Thor durch eine solche Maßregel eröffnet wird, wenn man ferner in Betracht zieht, daß diese Gründe ganz außer dem Verkehre der Stadt gelegen sind, dormalen also auch nie frequentirte Straßen durch sie ziehen werden, so darf doch nicht im Interesse eines Einzelnen das Interesse der Bevölkerung, der Verkauf des Friedhofes auf Kosten der Pietätlosigkeit nicht gefordert werden, zumal der Wert desselben nicht fällt, im Gegentheile von Jahr zu Jahr sich erhöht.

Ich will endlich ganz absehen davon, daß die jüdischen Friedhöfe nie verbaut zu werden pflegen, wie zum Beispiel im IX. Bezirke in der Seegasse inmitten einer gewiß dichtbewohnten Bevölkerung ein solcher schon dreihundert Jahre dort besteht. Von den Hinterbliebenen der in diesem Friedhofe Begrabenen werden wohl viel weniger am Leben sein, als in unserem Falle, wo vor zwölf Jahren noch ein Verstorbener beigesetzt wurde. Dieser Friedhof im IX. Bezirke wird nicht aufgelassen, obwohl man die Gründe, die für die Auflösung des Währinger Friedhofes sprechen sollen, auch auf diesen ganz gut anwenden könnte, im Gegentheile wurde von der christlichen Bevölkerung diese ihre Pietät immer hochgehalten.

Wem ist es endlich nicht bekannt, wie viele Arme und Reiche am Grabe ihrer Lieben Trost suchen, wo nicht alle die Kosten der Erhumierung tragen können, und die dann darauf verzichten müssen, die Stätten, die ihr Theuerstes bergen, besuchen zu können.

Was wird mit den historischen Gräbern, mit den Überresten der hochverdienten österreichischen Generale geschehen, deren Andenken durch Generationen gleich hochgehalten wurde, und an gewissen Tagen des Schmuckes nie entbehrten?

Man wird es also gerechtfertigt finden, daß der Ausschrei der Bevölkerung ein gerechter und demselben Rechnung zu tragen die Pflicht jedes Anständigen der Gemeinde ist.

In Anbetracht, daß ein Stadtraths-Beschluß noch lange kein Beschluß von Wien sei, erlaube ich mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die folgende Anfrage:

1. Hat der Herr Bürgermeister Kenntnis von der Eingabe des Vertrauens-Comités, welches am 28. November 1894 an den löblichen Gemeinderath betreffs Nichtauflassung der ebengenannten Friedhöfe herangetreten ist?

2. Ist derselbe geneigt, dieselbe dem Gemeinderathe zur Kenntnis zu bringen?

3. Ist es richtig, daß der Währinger Ortsfriedhof Eigentum des Consistoriums ist?

4. Mit welchem Rechte kann der Magistrat, wenn der Inhalt der Frage 3 richtig ist, solche Verfügungen erlassen?

5. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Stadtraths-Beschluß vom 30. Mai 1893 aufzuheben, sowie die Kundmachung des Magistrates vom 31. Juli außer Kraft zu setzen?

6. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, über die ferneren Bestimmungen der nicht mehr im Gebrauche stehenden Friedhöfe im Wiener Gemeindegebiete die Beschlüsse des Gemeinderathes einzuziehen? Und endlich

7. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, im Falle es in seinen Wirkungskreis fällt, die vollständige Abräumung derselben noch auf circa 20 Jahre hinausschieben zu wollen?

**Bürgermeister:** Ich werde diese Interpellation in der nächsten Sitzung beantworten.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm** (liest):

#### 15. Interpellation des Gem.-Rathes Steiner:

Nach den Berichten der heutigen Tagesblätter haben bei der am 29. April 1895 stattgefundenen Debatte im Reichsrathe über die neuen Steuervorlagen nur die Abgeordneten Herren Dr. Lueger und Dr. Kronawetter das Wort ergriffen und die Interessen der Gemeinde Wien vertreten.

Die anderen Vertreter, welche der angeblich liberalen Partei angehören, waren zum Theile abwesend, ja, haben gegen den Antrag des Herrn Dr. Kronawetter gestimmt.

Ich erlaube mir daher, an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Welcher Herr Abgeordnete der Stadt Wien hat die vom löblichen Gemeinderathe beschlossene Petition im hohen Reichsrathe überreicht?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, sich mit den Vertretern der Stadt Wien im Reichsrathe, welche der angeblich liberalen Partei angehören, ins Einvernehmen zu setzen und zu ersuchen, dieselben mögen bei der Berathung der vom Abgeordneten Dr. Lueger beantragten, dem permanenten Steuerausschusse zugewiesenen Resolution, betreffend einer Gesetzesvorlage wegen Übertragung der Verzehrungssteuer an die Stadt Wien und die geschlossenen Städte, die Interessen der Stadt Wien pflichtgemäß vertreten?

**Bürgermeister:** Ich habe die Ehre, auf diese Interpellation Folgendes zu bemerken: Die von dem löblichen Gemeinderathe beschlossene Petition wurde durch den Reichsraths-Abgeordneten Noske im Reichsrathe überreicht. (Rufe: Aha! — Gem.-Rath Hawranek: Sie haben den Bock zum Gärtner gemacht!) Darf ich bitten! Beruhigen Sie sich und machen Sie keine Vorwürfe. Wenn Sie überhaupt in der Sache informiert sind, werden Sie

keinen Anlaß zu diesen Bemerkungen haben. (Gem.-Rath Hawranek: Machen Sie nur so weiter!) Ich danke für die Belehrung!

Nr. 2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, sich mit den Vertretern der Stadt Wien im Reichsrathe, welche der angeblich liberalen Partei angehören, ins Einvernehmen zu setzen und zu ersuchen, dieselben mögen bei der Berathung der vom Abgeordneten Dr. Lueger beantragten, dem permanenten Steuerausschusse zugewiesenen Resolution, betreffend eine Gesetzesvorlage wegen Übertragung der Verzehrungssteuer an die Stadt Wien und die geschlossenen Städte, die Interessen der Stadt Wien pflichtgemäß vertreten?

Ich habe die Ehre, diesfalls Folgendes zu bemerken: Wie aus den Verhandlungen hervorgeht, welche gestern im hohen Abgeordnetenhaus gepflogen worden sind, und welche heute in den Wiener Zeitungsblättern notificiert werden, ist die Angelegenheit der Veränderung in den Steuerverhältnissen von Wien längst Gegenstand von Verhandlungen zwischen der hohen Regierung und mir gewesen, und ich muß constatieren, daß der Herr Finanzminister mir bereitwilligst entgegengekommen ist. (Bravo! rechts.) Ich habe ihm damals ein sehr ausführliches Memorandum überreicht, in welchem die Veränderungen und zwar die ungünstigen Veränderungen hervorgehoben und auseinandergelegt wurden, welche sich infolge der Bestimmungen des Steuergesetz-Entwurfes für Wien ergeben. Se. Excellenz der Herr Finanzminister hat das anerkannt und hat mir versprochen, er werde sich bemühen, im Steuerausschusse eine möglichst günstige Änderung dieser Bestimmungen für Wien herbeizuführen. Er hat sich auch bemüht und es ist infolgedessen zu Abänderungen dieser Bestimmungen gekommen. Allerdings war es ihm nicht möglich, das zu erlangen und das durchzusetzen, was ich im Namen der Stadt Wien verlangt habe.

Ich habe mich aber nicht nur mit dem Finanzminister ins Einvernehmen gesetzt, sondern auch mit einer großen Anzahl Abgeordneten und Mitgliedern des Steuerausschusses. Dabei habe ich die Erfahrung gemacht, daß diese Herren, welche Vertreter auswärtiger Gemeinden sind, sich verpflichtet fühlen, die Interessen der auswärtigen Gemeinden zu vertreten, und daß ihnen die Interessen dieser von ihnen vertretenen Gemeinden näher stehen, wie die Interessen der Stadt Wien. Ich habe mich infolgedessen bestimmt gefunden, die Angelegenheit neuerdings an den Stadtrath zu leiten und dann die Anregung gegeben, es werde der Städtetag einberufen, und zwar deswegen, weil mir klar geworden ist, und zwar auch aus den Verhandlungen mit der hohen Regierung, daß eine entsprechende Compensation für die Gemeinde Wien nur resultieren kann durch eine entsprechende Änderung in den Verhältnissen der Verzehrungssteuer, beziehungsweise durch Überlassung eines entsprechenden Theiles der staatlichen Verzehrungssteuer an die Gemeinden. In dieser Beziehung befindet sich die Gemeinde Wien in ähnlicher Lage wie die anderen geschlossenen Städte. Um nun dieser Anschauung möglichst präcisen Ausdruck und Nachdruck zu verleihen, habe ich die Anregung gegeben, es werde ein österreichischer Städtetag einberufen. Das ist auch geschehen und der Städtetag hat einstimmig in diesem Sinne eine Resolution gefaßt. Es wurde nun neuerdings über Anregung des Herrn Collegen Wüsch eine Petition beschlossen, vom Stadtrathe vorgelegt und vom Gemeinderathe genehmigt. Auch in dieser Petition ist der Standpunkt der Gemeinde Wien sehr genau und nachdrücklich auseinandergesetzt. Ich habe diese Petition, die mit der größten Be-



beschleunigung und, wie ich wohl sagen kann, mit außergewöhnlicher Gründlichkeit ausgearbeitet ist, sofort in Druck legen lassen und am zweiten Tage nach der Beschlussfassung sämtlichen Reichsraths-Abgeordneten, sämtlichen Mitgliedern der Regierung, den Mitgliedern des Herrenhauses zugehend mit der Bitte, sich der Interessen Wiens anzunehmen. Es ist selbstverständlich — und ich muß es als selbstverständlich ansehen, daß die Vertreter der Gemeinde Wien im Sinne dieser Petition vorgehen werden und daß sie . . . . (Zwischenrufe links) Darf ich bitten, was soll das heißen? — daß sie alles mögliche aufbieten werden, um eine entsprechende Regelung der Verhältnisse, betreffend die Verzehrungssteuer für Wien, herbeizuführen. Das ist nach meiner Ansicht der einzige Weg, der zu einem positiven und befriedigenden Resultate führen kann, während ich allerdings — wenn ich das schon aussprechen kann und darf — der Meinung bin, daß bei den Stellen des Steuergesetzes, die heute in Verhandlung stehen, kaum ein Resultat von schwerwiegender Bedeutung zu erzielen sein dürfte, da eben ein allgemeiner Widerstand gegen diese Bestrebungen sich geltend gemacht hat. Das bitte ich zur Kenntnis zu nehmen.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm** (liest):

#### 16. Anfrage des Gem.-Rathes Gregorig:

Die Gemeinde Wien hat das Haus VII., Hermannsgasse 24, von dem Hafnermeister Herrn Adolf Schwarz käuflich erworben und zur Übernahme desselben in ihr Eigenthum eine Commission bestimmt, bei welcher fünf Beamte verschiedener Aemter namens der Gemeinde Wien intervenierten.

Zwei Tage nach durchgeführter Amtshandlung übersendete Herr Adolf Schwarz aus freiem Antriebe jedem der erwähnten fünf Beamten je ein Körbchen Cigarren und je eine Flasche Jockey-Club-Champagner in deren Wohnung als Geschenk.

Einer derselben, Herr Commisär Schmidbauer, erstattete für seine Person hievon die Anzeige an das Magistrats-Präsidium. Dezwär nun im vorliegenden Falle die Annahme eines Geschenkes seitens eines Gemeindebeamten nach ordnungsmäßig durchgeführter Amtshandlung weder als „Geschenkannahme in Amtssachen“ eine strafrechtlich verpönte, noch, nach der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten, als eine unerlaubte Handlung angesehen werden kann, verfügte der Herr Magistratsdirector, daß die fünf Beamten die erhaltenen Geschenke an die Magistratsdirection abzugeben haben, welche letztere die Geschenke confiscierte.

Ganz eigenartig aber gestaltete sich der weitere Verlauf dieser Angelegenheit.

Die gemäßigtesten fünf Beamten, die Herren Magistratsdirector Krenn, Vicedirector Tachau und Magistratsrath Pohl wurden in das Bureau des Directions-Concipisten Dr. Kandler geladen.

Hier wurden nun bei geschlossenen Thüren die confiscierten Geschenke unter den vorbenannten Herren versteigert, und sollen der Herr Magistratsdirector, der Herr Magistrats-Vicedirector und Magistratsrath Pohl, die vorher mit den Buchstaben K. T. P. bezeichneten Gegenstände um 1 fl. 70 kr., also einem weit hinter dem wahren Werte zurückbleibenden Betrag, erstanden haben. Für den Herrn Magistratsdirector bot der als Ausrufer fungierende Dr. Kandler. Die eingeladenen Subalternbeamten wagten bis auf zwei, eingeschüchtert durch den ganzen Vorgang, nicht mitzubieten.

Der Erlös soll dem Armenfonde zugeflossen sein.

Diese Art des Vorganges ist gewiß nicht geeignet, die Achtung der Beamten ihren Vorgesetzten gegenüber, sowie die Disciplin zu fördern, umso mehr, als ähnliche Vorfälle schon wiederholt vorgekommen sein sollen.

Wenn schon die löbliche Magistratsdirection in Bezug auf die ihr unterstehende Beamenschaft feinfühlernd ist, so hätte ich eine Verfügung, daß die betreffenden Beamten verhalten werden, dem Herrn Schwarz die Geschenke zurückzustellen, begreiflich finden können. Aber nimmermehr darf der Vorgang gebilligt werden, der im vorliegenden Falle beliebt wurde.

Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Sind dem Herrn Bürgermeister die erwähnten Vorkommnisse bekannt, und was gedenkt derselbe angesichts dieser ganz eigenenthümlichen Gebahrung der Magistratsdirection zu verfügen?

**Bürgermeister:** Ich kann auf diese Interpellation lediglich bemerken, daß ich mir über diese Angelegenheit habe Bericht erstatten lassen und daß ich im eigenen Wirkungskreise das Erforderliche veranlassen werde.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm** (liest):

#### 17. Interpellation des Gem.-Rathes Purscht:

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Der in der Stadtraths-Sitzung vom 21. März 1895 gefaßte Beschluss über die Sonntagsruhe (Referent St.-R. Dr. Vogler) hat in den Kreisen der Handeltreibenden große Mißstimmung hervorgerufen. Es ist dies aus nachfolgendem Beschluss-Antrage der in der Volkshalle des Wiener Rathhauses tagenden Genossenschafts-Versammlung zu ersehen. Derselbe lautet:

**Beschluss-Antrag!**

Die heute Mittwoch den 24. April 1895 in der Volkshalle des Wiener Rathhauses tagende Genossenschafts-Versammlung der Gemischtwaren-Verhändler in Wien spricht ihre höchste Entrüstung darüber aus, daß der löbliche Stadtrath der Gemeinde Wien in seinem Gutachten zur Durchführung des Sonntagsruhegesetzes nur den bequemen Gewohnheiten der besserstuitierten Consumenten Rechnung getragen, jedoch weder die Bedürfnisse der minderbemittelten Bevölkerung, noch die vitalsten Interessen der gesamten Lebensmittel-Detailhändler berücksichtigt hat.

Die Versammlung erklärt die Vorschläge des Stadtrathes in puncto Lebensmittelhandlung für unannehmbar und macht denselben für die daraus folgenden Konsequenzen verantwortlich.

Für die Genossenschaft:

Joh. Pabst m. p., Vorsteher.

Ich stelle daher nachfolgende Anfrage:

Ist der sehr verehrte Herr Bürgermeister geneigt, sobald als möglich die bereits so zahlreichen Anträge wegen Abschaffung der Institution des Stadtrathes mit möglichster Beschleunigung dem Plenum des verehrlichen Gemeinderathes vorzulegen?

**Bürgermeister:** Meine Herren! In Beantwortung dieser Interpellation kann ich nur Folgendes bemerken: Zwei verschiedene Strömungen machen sich in dieser Frage geltend, und bis vor kurzem galt es als Axiom, daß die Sonntagsruhe mit der größten Strenge durchgeführt werden soll, unerbittlich und rückwärtslos. (Ruf links: Das ist nicht richtig!) Nun also, mir ist das so bekannt geworden.

Nun ist die erwähnte Angelegenheit an den Stadtrath gelangt und es war die Pflicht des Stadtrathes, sich über den Gegenstand zu äußern, beziehungsweise im Namen der Gemeinde sein Gutachten abzugeben. Der Stadtrath hat diese Angelegenheit erledigt, von dem Bestreben geleitet, den Geschäftsleuten möglichst entgegenzukommen. (Rufe links: Ja, natürlich!)

Meine Herren! Ich war bei diesen Verhandlungen zugegen, ich habe selbst in diesem Sinne an den Berathungen theilgenommen und kann nur sagen, daß mir sogar dieses mein Vorgehen damals übelgenommen wurde. (Gem.-Rath Purscht: Kaufleute müssen dabei sein, nicht Advocaten!) Herr Gemeinderath, beruhigen Sie sich. (Unruhe. — Gem.-Rath Gregorig: Die Bevölkerung beruhigt sich nicht!) Wenn Sie sich beruhigt haben werden, werde ich fortsetzen. Es ist leicht möglich, daß verschiedene Kreise — und ich begreife das ganz gut — mit den Bestimmungen nicht zufrieden sind (Rufe links: Gewiß!), weil in diesen einschränkenden Bestimmungen eine Belästigung des Publicums und der betreffenden Geschäftsleute liegt. (Rufe links: Jawohl!) Aber, meine Herren, darauf mußte man gefaßt sein. (Gem.-Rath Gregorig: Das ist absichtlich so gemacht worden!) Wenn man aber — ich will über die Details, welche im Stadtrathe vorgekommen sind, nicht sprechen, auch von der Nennung von Personen Umgang nehmen, weil die Verhandlungen im Stadtrathe bekanntlich geheim sind (Rufe links: Leider! Leider! — Gem.-Rath Gregorig: Für den Szeps nicht!), und es mir persönlich widerstrebt, derlei Mittheilungen zu machen; wenn man aber daraus, daß der Stadtrath der einen oder anderen Interessengruppe gegenüber sich einmal nicht entprechend und nach deren vollem Wunsche verhält, den Schluss ableitet, es soll die Institution des Stadtrathes abgeschafft werden

(Gem.-Rath Gregorig: Das war sehr richtig! — Gelächter links), so bin ich anderer Meinung. Doch die Zukunft wird ja über diese Frage entscheiden. Ich glaube, daß diese Ansicht zu weit geht. Wenn das so richtig wäre, so würde heute kaum mehr irgendeine menschliche Institution bestehen. (Gem.-Rath Dr. Mechanský: So ist es!) Denn bei jeder ist es so, daß sie den einen befriedigt, den anderen unbefriedigt läßt. (Gem.-Rath Hawranek: Der Mechanský zittert um seine 3000 fl.!) Herr Gem.-Rath Hawranek, das Dazwischenreden dulde ich nicht. Wenn Sie sprechen wollen, gehen Sie hinaus, da können Sie es ungeniert thun. (Lebhafter Widerspruch links. — Gem.-Rath Hawranek: Ich habe hier zu bleiben. Ich werde mir das nie verbieten lassen! — Gem.-Rath Gregorig: Er hat das Recht, herinnen zu sein und kann nicht verhalten werden, hinauszu gehen!)

Aber, hier bitte ich, sich an die Geschäftsordnung zu halten. Das geht nicht, daß fort und fort dreingeprochen wird. Wenn Sie etwas zu sagen haben, melden Sie sich zum Worte. (Gem.-Rath Hawranek: Mich hat er gleich gemahnt, vom Mechanský hat er nichts gewußt!) An jedes Mitglied der Versammlung richte ich das Ersuchen, die Verhandlung nicht zu stören und Zwischenrufe möglichst zu vermeiden.

Ich bitte, in der Berlesung fortzufahren.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):**

### 18. Interpellation des Gem.-Rathes Brauneis:

Vor kurzer Zeit wurde vom Herrn Kollegen Gem.-Rath Schögl eine Petition und eine Interpellation wegen Schließung des Durchhauses von der Reichsapfelgasse in die anstoßende Siebeneingasse eingebracht.

Der Herr Bürgermeister beantwortete die Interpellation dahin, daß mit dem Eigenthümer dieses Durchhauses Unterhandlungen gepflogen wurden und daß der Durchgang wieder eröffnet wird.

Es wurde von dortigen Bewohnern an mich das Ersuchen gestellt, in dieser Angelegenheit die nöthigen Schritte einzuleiten.

Ich stelle daher an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Wäre der Herr Bürgermeister geneigt, dafür zu sorgen, daß dieser Durchgang ehestens wieder eröffnet wird?

**Bürgermeister:** In Beantwortung einer Interpellation, welche in dieser Angelegenheit vor einigen Tagen gestellt worden ist, war ich in der Lage, auf Grund eines Berichtes des Magistrates mitzutheilen, daß die Eigenthümerin der betreffenden Realität sich bereit erklärt hat, den Durchgang durch diese Realität wieder zu gestatten. Ich werde die Durchführung dieser Angelegenheit urgieren.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):**

### 19. Antrag des Gem.-Rathes Köhrl:

Nachdem die drei Wiener Electricitäts-Gesellschaften nicht in der Lage sind, die westlichen Bezirke Wiens mit elektrischer Beleuchtung und Kraftübertragung zu versehen, so ergibt sich die dringende Nothwendigkeit, daß auch für diese auf gewerblichem Gebiete so hervorragend wichtige Bezirke in dieser nützlichen Beziehung etwas geschehen müsse.

Es ist gewiß auch hervorzuheben, daß dem k. k. Luftpistoloffe Schönbrunn die Möglichkeit geboten werde, die elektrische Beleuchtung einzuführen.

Es wäre sonach vortheilhaft und praktisch, wenn eine communale elektrische Station für Beleuchtung und Kraftübertragung errichtet und von der Commune Wien in eigener Regie betrieben würde. Diese Anstalt wäre im Bezirke Rudolfsheim als dem Centrum der westlichen Bezirke zu errichten, wo auch entsprechend große Realitäten vorhanden und käuflich sind.

Aus obenerwähnten Gründen und im Interesse der Bevölkerung des XII., XIII., XIV., XV. Bezirkes stelle ich folgenden Antrag:

Der löbliche Gemeinderath beschließe:

Es sei in Rudolfsheim eine elektrische Station für Beleuchtung und Kraftübertragung für die westlichen Bezirke Wiens ehestens zu errichten, um der gerechten Forderung der Bewohner zu entsprechen.

Dieses Electricitätswerk sei aus communalen Mitteln zu erbauen und in eigener Regie zu führen.

Die Anlage dieser Anstalt, sowie die Einrichtung derselben sollen nach den neuesten Erfahrungen hergestellt und die Maschinen von inländischen Firmen bezogen werden.

Das löbliche Stadtbauamt werde umgehend beauftragt, Projecte und Kostenvoranschlag dem löblichen Gemeinderathe zur Beschlußfassung vorzulegen.

**Bürgermeister:** Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):**

### 20. Antrag des Gem.-Rathes Dr. Sackenberg und Genossen:

In der vorletzten Sitzung des Gemeinderathes wurde die Einladung des Vorortes des deutschen Gabelsberger Stenographenbundes und des Wiener Festauschusses zu den am 22. Juli d. J. beginnenden fünften deutschen Stenographentage zur Kenntnis gebracht.

Anknüpfend hieran verweisen die Unterzeichneten darauf, daß die Gabelsberger'sche Stenographie, wie es in der betreffenden Einladung betont ist, seit Jahren in Oesterreich eine dominierende Stellung einnimmt, daß insbesondere in Wien diese Kunst seit beinahe einem halben Jahrhundert eine Pflegestätte ersten Ranges gefunden hat, so daß die Stadt Wien als die erste deutsche Stenographenstadt mit Recht bezeichnet werden kann.

In vielen öffentlichen Ämtern, im Parlamente, im Gemeinderathe, in vielen Zweigen des gesellschaftlichen und geschäftlichen Verkehrs zc. leistet die Stenographie der Öffentlichkeit die wertvollsten Dienste.

Die Gemeinde Wien hat durch Benennung von Straßen nach Gabelsberger und nach Ignaz Jakob Feger, durch Gewährung einer Subvention an den seit 1849 hier bestehenden, im stenographischen Leben eine hervorragende Stellung einnehmenden Stenographen-Verein, durch Einräumung von Schullocalitäten für stenographischen Unterrichtszwecke, sein Interesse an der Sache der Stenographie bekundet.

Bei dem letzten Stenographentage und bei der gleichzeitig mit demselben stattgehabten Enthüllung des Gabelsberger-Denkmals in München war die Gemeinde Wien durch einen eigens entsendeten Delegierten vertreten, welcher mit besonderer Auszeichnung dortselbst empfangen und von der Gemeinde begrüßt und gefeiert wurde.

Die Rücksicht auf die geschilderten Verhältnisse der Stenographie in Wien und die Pflicht, die dem Vertreter Wiens gebotene Gastfreundschaft zu erwidern, endlich die der Gemeinde obliegende Aufgabe, die Stellung der Stenographie durch Ehrung der Vertreter des königlichen stenographischen Institutes in Sachsen und der allen Berufskreisen angehörigen Vertreter als aus dem gesamten Deutschen Reiche und aus allen Provinzen Oesterreichs anzuerkennen, veranlassen die Unterfertigten zu folgenden Anträgen:

1. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, den Stenographentag namens der Gemeinde Wien zu begrüßen;

2. der Herr Bürgermeister wird ermächtigt, die Mitglieder des Stenographentages im Rathhause zu empfangen und wird ihm zum Behufe der Durchführung dieses Empfanges ein Credit bis zu 1500 fl. eröffnet;

3. dem Festauschusse wird eine Subvention von 500 fl. aus Gemeindemitteln gewährt;

4. der Magistrat wird beauftragt, über diesen Antrag dem Stadtrathe binnen 14 Tagen Bericht zu erstatten.

**Bürgermeister:** Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):**

### 21. Antrag der Gem.-Räthe Dr. Gehmann, Stehlik und Genossen:

Die Nachrichten über die schrecklichen Verheerungen, welche durch das Erdbeben in der krainischen Landeshauptstadt Laibach angerichtet wurden, lauten immer betrübender und ist wahrhaftig ein furchtbares Maß von Jammer und Elend, welches über die Bewohner dieser Stadt hereingebrochen ist.

So muß es sich für alle Menschenfreunde zunächst darum handeln, für die bitterste Noth wenigstens eine augenblickliche Abhilfe zu schaffen. Und es ist gewiß der Reichshaupt- und Residenzstadt würdig, der so schwer heimgesuchten Schwesterstadt nach Möglichkeit zu Hilfe zu eilen.

Mit Rücksicht auf die Größe des eingetretenen Unglückes und die Wiederholung der Katastrophe scheint der von einem löblichen Stadtrathe den durch das Erdbeben in Laibach Verunglückten gewidmete Betrag von 5000 fl. nicht entsprechend und es stellen daher die Gefeitigten den Antrag:

Der Gemeinderath der Stadt Wien wolle beschließen:

Es sei der Stadt Laibach zur Vinderung der durch das Erdbeben hervorgerufenen Nothlage ihrer Bewohner neuerlich der Betrag von zehntausend Gulden zu widmen.

**Bürgermeister:** Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

**Schriftführer Gem.-Rath Dehm** (liest):

**22. Antrag des Gem.-Rathes Kaufher und Genossen:**

Die städtischen Beamten genießen gegenwärtig nach einer jahrelang in Anwendung stehenden Tradition das Beneficium eines jährlichen Erholungsurlaubes in der Dauer von 14 Tagen. Nachdem einerseits dieses Beneficium in der Dienstpragmatik für die Beamten und Diener der Stadt Wien als gewährleistetes Recht statutarisch nicht festgesetzt ist, andererseits den tatsächlichen Bedürfnissen der städtischen Beamten und Diener durchaus nicht entspricht, beantragt der Gefertigte, den § 38 der besagten Dienstpragmatik abzuändern wie folgt:

1. Die städtischen Beamten sind berechtigt, alljährlich in den Sommermonaten, das ist in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September, gegen vorherige Anmeldung bei dem betreffenden Amtsvorstande, beziehungsweise Vorgesetzten einen Erholungsurlaub anzutreten; es gebührt den Beamten bis zu zehn Dienstjahren ein Urlaub in der Dauer von zwei Wochen, von 10 bis 15 Dienstjahren drei Wochen, von 15 bis 20 Dienstjahren vier Wochen, von 20 bis 25 Dienstjahren fünf Wochen und über 25 Dienstjahre sechs Wochen.

2. Den städtischen Dienern mit einer Dienstzeit von über fünf Jahren werde ein alljährlicher Erholungsurlaub in der Dauer von zwei Wochen bewilligt.

3. Die Bewilligung eines längeren Urlaubes über die vorigen Termine hinaus, eines Urlaubes zu anderer, als der angegebenen Zeit, sowie eines Urlaubes aus anderen, als Erholungsgründen ist beim Bürgermeister schriftlich anzufuchen.

Um den communalen Beamten und Dienern Gelegenheit zu bieten, von diesen vorstehenden Bestimmungen schon heuer Gebrauch zu machen, beantrage ich, den Stadtrath zu ersuchen, innerhalb acht Tagen in dieser Angelegenheit Bericht zu erstatten.

**Bürgermeister:** Wird dem Magistrate zur Vorberathung zugewiesen.

Wir kommen zur Tagesordnung. — Zum Referate Herr Gem.-Rath v. Göß!

**23. (2483, 2045.) Referent Gem.-Rath v. Göß:** Das auf der Cat.-Parc. 239/2 Grundbuch Hacking nächst der Prinz Karlgasse erbaute Feuerlösch-Requisitendepot kommt aus Anlaß des Stadtbahnbaues zur Einlösung und Demolierung und muß hiefür Ersatz geschaffen werden. Da in den städtischen Objecten in Hacking kein disponibler Raum zur Unterbringung der Feuerlöschrequisiten vorhanden ist, wurde eine Local-Commission am 3. December 1894 in Hacking abgehalten und dabei constatirt, daß in Hacking-An Cat.-Parc. 141, Einl.-Z. 15, Grundbuch Hacking, die Parcellen westlich von der Rußpöckgasse, früher Brückengasse, welche als einziger für die Durchführung des Baues geeigneter Platz in Betracht kommt, Eigenthum der Gemeinde Wien ist. Es wurde nun von Seite des Bauamtes ein Project ausgearbeitet, das ein Requisitendepot, eine Wachtstube, Abort, Vorräum und Pissoir enthält und an Kosten 8887 fl. 1 kr. erfordert. Nachdem nun in der betreffenden Rubrik im Budget bloß 10.000 fl. eingelegt erschienen und von dieser bereits 2054 fl. 12 kr. in Anspruch genommen worden sind, so erübrigt es noch, daß ein Zuschußcredit in der Höhe von 941 fl. 13 kr. genehmigt wird. Ich will nur noch schließlich bemerken, daß eben ein Theil der Kosten der Erbauung des neuen Depots von Seite der k. k. Verkehrs-Commission bezahlt werden wird. Es wird demnach von Seite des Stadtrathes der Antrag gestellt, das Stadtbauamtsproject mit dem Erfordernisse von 8887 fl. 1 kr. zu genehmigen, den Banconsens zu erteilen und einen Zuschußcredit von 941 fl. 13 kr. zu genehmigen.

**Bürgermeister:** Keine Einwendung? — A n g e n o m m e n.

**Beschluß:** Das Stadtbauamtsproject für das Requisitendepot der freiwilligen Feuerwehr in Hacking wird mit dem Erfordernisse von 8887 fl. 1 kr. genehmigt und für dasselbe der Banconsens erteilt. Zur Deckung des unbedeckten Theiles dieser Ausgabe wird ein Zuschußcredit von 941 fl. 13 kr. bewilligt.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Dr. Vogler!

**24. (1074.) Referent Gem.-Rath Dr. Vogler:** Nummer 55 der Beilagen. In der Gemeinde Wien sind für die alten zehn Bezirke zwei Turnschulaufseher bestellt. Diese Turnschulaufseher haben die Verpflichtung, die Turnschulgeräte nachzusehen, Fehler, die sich durch die Benützung und den Gebrauch ergeben, zu entdecken und rechtzeitig Abhilfe zu schaffen. Die zwei Stellen sind systemisirt mit 60 fl. Monatsgehalt und außerdem hat jeder Turnschulaufseher eine Tramwaykarte.

Es hat sich nun ergeben, daß es zweckmäßig erscheint, einen dritten solchen Aufseher zu bestellen, weil durch die Ausdehnung Wiens infolge der Einbeziehung der Vororte die Zahl der Turnplätze erheblich vermehrt worden ist und mit den zwei bestehenden Turnschulaufsehern nicht mehr das Auslangen gefunden werden kann. Nachdem von Seite der Unter darauf hingewiesen wird, daß es eine dringende Nothwendigkeit ist, daß diese Turnschulaufseher bestehen bleiben und ein dritter Aufseher bestellt werde, empfiehlt Ihnen der Stadtrath den Antrag, es sei vom 1. März 1895 die Stelle eines dritten provisorischen Turnplatzaufsehers mit einer monatlichen Entlohnung von 60 fl. und einer Jahreskarte der Wiener Tramway-Gesellschaft zu 50 fl. zu systemisiren und zu besetzen.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Bärth!

**Gem.-Rath Bärth:** Ich bin nicht gegen dieses Referat, aber es ist undenkbar, daß man sagt, vom 1. März 1895 stellt man einen Turnaufseher an; nachdem die Sache schon vorüber ist, bestimmen Sie den 1. Mai, und ich beantrage auch den 1. Mai. Warum denn zurückdatieren? Er ist doch nicht bei uns. Ich beantrage, statt des 1. März den 1. Mai zu setzen.

**Referent:** Ich habe gegen diese Abänderung selbstverständlich nichts einzuwenden.

**Bürgermeister:** Also keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Ich erkläre den Referenten-Antrag mit der Modification nach dem Antrage Bärth für a n g e n o m m e n.

**Beschluß:** Vom 1. Mai 1895 an ist die Stelle eines dritten provisorischen Turnplatzaufsehers mit einer monatlichen Entlohnung von 60 fl. ö. W. und einer Jahreskarte der Wiener Tramway-Gesellschaft zu 50 fl. zu systemisiren und zu besetzen.

**25. (365.) Referent Gem.-Rath Dr. Vogler:** Der Magistrat beantragt mit ausführlicher Motivierung, daß die Gemeinde Wien dem „städtischen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit“ beitrete. Es wird darauf hingewiesen, welche Wichtigkeit und Bedeutung diesem Vereine zukommt insbesondere bei Gelegenheit der gegenwärtigen Umgestaltung des Armenwesens. Der Verein versammelt sich alljährlich in einer deutschen Stadt und dort treten alle hervorragenden Leute, welche sich in irgend-einer Weise auf dem Gebiete des Armenwesens in den deutschen Städten bethätigten und welche praktische Erfahrungen auf diesem Gebiete mitbringen, zu gemeinsamen Berathungen zusammen. Diese gemeinsamen Berathungen haben sehr oft sehr zweckdienliche

Resultate ergeben, welche auch auf die Gesetzgebung und die Einrichtungen der Armenpflege in den Städten einen besonderen Einfluß genommen haben. Wenn es die Herren interessiert, würde ich ihnen vorführen, welche Gegenstände auf diesen verschiedenen Vereinstagen zur Verhandlung gekommen sind, und daraus würden Sie ersehen, welche Bedeutung diesen Versammlungen zukommt. Auf dem letzten dieser Vereinstage, welcher im vorigen Jahre in Köln stattgefunden hat, wurde z. B. die Frage der Stellung der Berufsbeamten in der Armenpflege einer ausführlichen Erörterung unterzogen und es kann gewiß nicht geleugnet werden, daß diese Frage von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung des Armenwesens und die Einrichtung der Armenpflege in den Städten ist.

Die Tagesordnung, welche für die in diesem Jahre stattfindende Versammlung dieses Vereines bereits ausgeschickt worden ist, enthält unter anderem folgende Punkte: Die Fürsorge für die Obdachlosen in den Städten, die Fürsorge für schwachsinige und idiotische Kinder, die Stellungnahme der Landesgesetzgebungen gegen alimentationsfähige Angehörige zu treffende Zwangsmaßregeln, endlich die Frage: In welchen Fällen ist die Abnahme von Kindern der Gewährung von Familienunterstützung in offener Pflege vorzuziehen? Aus diesen angeführten Punkten werden die Herren schon ersehen, in welcher Weise der Verein vorgeht, welche hochwichtigen Themen, die auch für unsere Gemeindeverwaltung von besonderer Wichtigkeit sind, dort zur Verhandlung gelangen. Es ist infolgedessen gewiß zweckmäßig, wenn die Gemeinde Wien sich auch an den Bestrebungen des Vereines theilnimmt, eventuell Delegierte zu den Versammlungen entsendet, die Druckwerke dieses Vereines empfängt u. s. w.

Nach den Statuten kann der Mitgliedsbeitrag von 5 Mark aufwärts festgesetzt werden. Nachdem die Stadt Berlin 200 Mark und die Stadt Hamburg 100 Mark bezahlt, wird von Seite des Magistrates und auch von Seite des Stadtrathes Ihnen beantragt, daß dem Vereine von Seite der Stadt Wien mit einem Jahresbeitrage von 200 Mark beizutreten ist.

Ich stelle daher den Antrag, es möge beschlossen werden, daß vom Jahre 1895 ab die Stadt Wien ihren Beitritt zum Vereine für Armenpflege und Wohlthätigkeit mit einem Beitrage von 200 Mark erkläre.

Ich bitte um die Genehmigung dieses Antrages.

**Vize-Bürgermeister Dr. Richter** (der den Vorsitz während vorstehenden Referates übernommen hat): Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung. — **Angenommen.**

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien tritt dem Deutschen Vereine für Armenpflege und Wohlthätigkeit mit einem jährlichen Beitrage von 200 Mark ab 1895 bei.

**26. (3274.) Referent Bürgermeister Dr. Gröbl:** Ich habe die Ehre, im Namen des Stadtrathes zu referieren über ein Ansuchen der Vorstände der Hilfs- und Nebenämter des Magistrates um Wiederzuerkennung des Titels „Director“. Die Vorstände der Hauptcassa, des Steueramtes, des Marktammtes, des Conscriptiionsamtes, der Kanzlei und der Registratur haben seinerzeit den Titel „Director“ geführt. Nun ist bei der Regulierung der Ämter und Schaffung des Rangclassenschemas dieser Titel bei diesen Ämtern abgeschafft worden. Den Titel haben behalten der Magistratsdirector und Vicedirector und der Bauamtsdirector.

Diese Änderung hat damals schon eine lebhaftere Verstimmung hervorgerufen und diese Verstimmung hat sich im Laufe der Zeit

nicht verringert. Die Herren haben es schwer empfunden, daß sie einen, wie sie meinen, minder entsprechenden Titel erhalten haben, als derjenige war, den sie früher geführt haben. Sie sind der Meinung, daß überhaupt der Titel „Vorstand“ eines Amtes keinen Rang bedeute, sondern nur eine Verwendung, und weisen darauf hin, daß bei den kaiserlichen Ämtern, wo dieser Titel besteht und wo er eine Verwendung anzeigt und zum Ausdruck bringt, der betreffende Beamte überdies einen Titel hat, welcher seinen Namen und Charakter zum Ausdruck bringt. Sie haben nun schon vor längerer Zeit das Ansuchen gestellt, es möge Ihnen der frühere Titel wieder verliehen werden, nachdem der größte Theil des Publicums an dem früheren Titel festhält und den Herren diesen Titel im Verkehre gibt. Sie meinen, es sei ihnen ein unangenehmes Gefühl, einen Titel anzunehmen, der ihnen nach der Organisation nicht gebührt.

Der Magistrat hat sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Die Angelegenheit ist in Form eines Antrages des Magistrats-Vicedirectors an das Magistratsgremium gelangt. Ich kann erklären, daß die Magistratsdirection gegen dieses Ansuchen der Herren Vorstände gar nichts einzuwenden hat, sondern damit einverstanden ist. Das Magistratsgremium aber hat Bedenken dagegen gefunden und sich in seiner Majorität dagegen ausgesprochen. So ist die Angelegenheit an den Stadtrath gelangt.

Der Stadtrath hat sich gleichfalls mit der Angelegenheit beschäftigt und in Würdigung der von den Vorständen angeführten Gründe beschlossen, es sei dem Ansuchen der Herren Folge zu geben.

Ich habe die Ehre, diesen Antrag dem Gemeinderathe vorzulegen und um dessen Annahme zu bitten.

Bei dieser Gelegenheit wird aber in Consequenz der Durchführung dieses Antrages weiter in Anregung zu bringen sein, daß den Adjuncten der Kanzlei und der Registratur, sowie jenen des Conscriptiionsamtes, welche schon früher den Titel „Directionsadjunct“ geführt haben, dieser Titel wieder verliehen werde.

Endlich ist noch Folgendes zu erwähnen: Es war früher die Meinung maßgebend, daß es möglich sei, einen sogenannten Concretualstatus zu schaffen, und es wurde deswegen perhorrescirt, jedem Beamten, der z. B. Official ist, noch die Bezeichnung vorsetzen zu lassen, welche dem Amte entspricht, dem er angehört, also z. B. einem Official des Conscriptiionsamtes den Titel „Conscriptiionsamts-Official“ oder „Hauptcassa-Controllor“ u. s. f.

Nachdem man die Erfahrung gemacht hat, daß die Idee eines Concretualstatus im städtischen Dienste nicht haltbar ist, da sich bei Aufrechterhaltung dieser Idee Inconvenienzen ergeben dürften, so wird auch ferner beantragt, es seien die Beamten der einzelnen Ämter nach dem Amte, dem sie angehören, zu bezeichnen (beispielsweise: Steueramts-Director, Hauptcassa-Controllor, Conscriptiionsamts-Official, Kanzlei-Accessit etc.).

Aus diesen Erwägungen empfehle ich der verehrten Versammlung die Anträge, welche in der Beilage Nr. 80 enthalten sind und welche ich vorzutragen die Ehre hatte. Ich bitte um die Annahme.

**Vize-Bürgermeister Dr. Richter:** Herr Gem.-Rath Sawranek!

**Gem.-Rath Sawranek:** Es freut mich ungemein, daß man endlich einmal zu der Ansicht gekommen ist und der Herr Bürgermeister sich darum angenommen hat und man diese Titel wieder einführt. Seinerzeit habe ich, wie die Rangclasseneinteilung vor sich gegangen ist, das Wort ergriffen und gegen diese neue



Benennung „Amtsvorstand“ oder „Cassenvorstand“ Stellung genommen. Ich habe dagegen gesprochen. Nur hat damals der Herr Bürgermeister ironisch geantwortet: Wenn ich ihm geholfen hätte, wäre es vielleicht besser gegangen. Beweis dafür, daß Sie jetzt trotzdem darauf kommen. Es sind nirgends Vorstände, Cassenvorstände bei den Staatsämtern, sondern überall Cassendirectoren etc., und ich werde mit Freuden dies begrüßen, wenn sie wieder zu ihrem Titel kommen.

**Gem.-Rath Herold:** Ich habe gegen dieses Referat absolut keine Einwendung; im Gegentheil will ich eine Erläuterung dazu geben. Als Mitglied der Waisenhaus-Commission hatte ich Gelegenheit, die Wünsche der Waisenhausväter entgegenzunehmen und bis jetzt war ihr einziger Wunsch, daß auch ihr Titel geändert werden möge, indem die Bezeichnung „Waisenhausvater“ manches Hindernis und Verwirrung anrichtet, vorzüglich gegenüber den Lieferanten und dem Publicum und den Personen, mit denen sie in officieller Stellung zu verkehren haben. Ich gebe zu, daß der Titel „Waisenhausvater“ gegenüber den Kindern am Platze ist, aber gegenüber den Lieferanten und dem Publicum möchten die Herren den Titel „Waisenhausdirector“ haben. Die Herren in der Waisenhaus-Commission haben dem auch beigeppflichtet. Die Betreffenden haben oft mit Leuten zu verkehren, wo ihnen der Titel ein gewisses Prestige gibt, und die Bezeichnung „Waisenhausvater“ ist oft nicht darnach angethan, ihre Stellung im richtigen Lichte erscheinen zu lassen. Es wurde daher einstimmig der Wunsch ausgesprochen, den Titel „Waisenhausvater“ in „Waisenhausdirector“ umzuwandeln, und ich erlaube mir den Antrag zu stellen, es möge den Leitern der Waisenhäuser der Titel „Director“ gegeben werden. Das war das Ergebnis der Prüfung der Waisenhaus-Commission, wenigstens in den Häusern, die wir bis jetzt inspiciert haben. Es sind das drei bis vier. Aber ich glaube, derselbe Wunsch ist auch bei den übrigen Herren in den Waisenhäusern, die wir noch zu besuchen haben. Ich habe es daher für nothwendig gehalten, diesen Wunsch der Waisenhausväter hier vorzubringen, und habe diesen Antrag motiviert. Ich glaube, daß die Herren nur Gerechtes und Billiges verlangen, wenn sie diesen Titel beanspruchen. Für das Interne können sie ja stets den Titel eines Waisenhausvaters beibehalten. Ich habe also geglaubt, dies dem Gemeinderathe vorlegen und den Wunsch dieser Herren kundgeben zu sollen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Richter:** Herr Gem.-Rath Gregorig!

**Gem.-Rath Gregorig:** Meine geehrten Herren! Gegen das Referat des Herrn Bürgermeisters habe ich gar nichts einzuwenden, ich bin vollständig damit einverstanden. Ich habe mich seinerzeit genug geärgert, wie man, ich weiß nicht aus welcher Ursache, einen Druck ausgeübt hat, um den Herren den Titel zu entziehen. Ein Herr hat sich sogar sehr gekränkt und ist in Pension gegangen, Sie wissen, wer das ist. Aber gegen den Herrn Vorredner muß ich mich wenden. Die Titelsucht ist bei uns geradezu unglaublich, nur die Gewerbetreibenden, die die ganze Geschichte bezahlen müssen, haben keinen Titel, die bleiben Schuster und Schneider, und wenn ein hochliberaler Herr kommt, ruft er dem Schneider zu: „Gasbock!“, wie es hier im Gemeinderathe geschehen ist.

Gegenüber dem, was der Herr Vorredner bezüglich der Waisenhausväter erwähnt hat, muß ich sagen, das Waisenhaus ist eine Familie, und für einen Mann gibt es keinen ehrenreren Titel als den Namen Vater. Aber dafür sorgen Sie, daß dort Väter hinkommen. Die Waisenhäuser, wie sie heute bestehen, entsprechen

in ihrem ganzen Wesen ihrer Aufgabe nicht. Die sogenannten Waisenhausväter sind derart mit Schreibgeschäften überladen, daß sie sich unmöglich um das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kümmern können. Wer hat denn die Aufsicht über die Kinder? Jemand, der durch Protection irgendwo als Diener hineingekommen. Ich habe die Wirtshaft in den Waisenhäusern kennen gelernt und bedauere recht sehr, wenn der Herr Vorredner, der, wie ich glaube, Mitglied der Waisenhaus-Commission ist, keine andere Verbesserung weiß, als diesen Titel „Waisenhausvater“ in „Director“ umzuwandeln. Regenerieren Sie von unten auf in den Waisenhäusern, schaffen Sie dort Ordnung, bringen Sie Erziehung hinein. Der einzelne Waisenhausvater kann absolut diese Menge Kinder nicht übersehen. Die Mittel, die ihm zur Überwachung der Kinder und zum Unterrichte zugebote stehen, sind vollkommen unzulänglich.

Sie müssen dort Leute hingeben, die die Kinder unterrichten und erziehen können. Der Zweck der Waisenhäuser ist ein eminent erziehlcher; die jetzige Art der Waisenhäuser kann aber absolut nicht fortbestehen. Es muß über alle Waisenhäuser eine Controle geschaffen werden, es muß ein Mann an die Spitze gestellt werden, der das Waisenwesen wirklich versteht. Glauben Sie ja nicht, daß, wenn Sie irgendjemanden Waisenvater nennen, er schon Waisenvater ist. Die Aufgabe, ein solches Institut zu leiten, fordert, daß der Mann ganz darin aufgehen muß, er muß den Beruf dazu haben. Die Verantwortung eines solchen Mannes ist gar nicht zu ermessen. Jedes Kind, wenn es richtig geleitet wird, kann ein brauchbares Mitglied der Gesellschaft werden. Wenn dagegen ein Mann an der Spitze steht, der sein Amt gegenüber dem Magistrat sehr gut ausfüllt, die Kinder aber nicht individuell behandelt, so kriegen wir alles mögliche heraus, nur keine nützlichen Staatsbürger. Jedes Kind in einem Waisenhaus ist schon ein bedauernswürdiges Geschöpf, weil das Theuerste, was der Mensch besitzen kann, die Eltern, ihm verloren gegangen sind. Unsere Pflicht ist es, in den Waisenhäusern dafür zu sorgen, daß den Kindern Eltern geschaffen werden. Das bringen wir nur in der Weise zusammen, daß das Waisenhauswesen anders organisiert wird, als es jetzt ist. Ich will nicht einen Plan entwickeln. Es ist eine große Aufgabe, die vor uns liegt; erfüllen wir sie in richtiger Weise, so haben wir den Dank der ganzen Bevölkerung für uns. Wenn aber die Zustände, die in einzelnen Waisenhäusern bestehen — ich bedauere, daß die Commission sie nicht gefunden hat — fortbestehen bleiben, so ist das ein Unglück für die Kinder. Deshalb kann ich mich für den Antrag des Herrn Vorredners nicht begeistern, weil er schon jetzt für die einzelnen Waisenväter Directorenstellen verlangt. Die Directorenstellen müssen vielleicht später anderen Personen gegeben werden, die erst bestellt werden. Heute bin ich entschieden dagegen, eine Titeländerung vorzunehmen. Einzelnen Waisenvätern kann man ja volles Lob spenden. Aber die Herren wissen ja, daß dies nicht von allen gilt, und College Pollak hat Sachen mitgetheilt, die geradezu unerhört sind.

Da muß ein Keil hineingeführt und gebessert werden. Das ist Sache des Herrn Bürgermeisters, und ich hoffe, er wird die Anträge, die in der Richtung gestellt werden, unterstützen.

**Gem.-Rath Dr. v. Billing:** Ich werde mich in eine meritale Behandlung der Frage nicht einlassen, weil ich glaube, daß das heute nicht zur Sache gehört. Ich möchte mir nur Folgendes mitzutheilen erlauben: Es ist zwei Jahre her, daß Herr College Frauenberger einen Antrag gestellt hat, welcher dahin geht, das Statut sowie die Instructionen der Waisenhäuser, welche

maßgebend sind für die Gebarung der Waisenhäuser, einer Revision zu unterziehen. Diese Revision ist nach ziemlich langer Zeit und gründlicher Durcharbeitung erfolgt und wurden dabei auch die Waisenhausväter einvernommen. Das Referat liegt vor und befindet sich in meinen Händen, und werde ich, sobald wir dazukommen, das längst fertiggestellte Referat dem Stadtrathe vorlegen. Ich möchte bemerken, dass bei dieser Gelegenheit diese Frage zur Sprache gekommen ist, und dass, wie es scheint, allmählich der Appetit steigt. Zuerst wollten sie nur Waisenhausleiter heißen — jetzt wollen sie schon Waisenhausdirectoren heißen. Ich glaube, dass in dieser Beziehung sich die Mitte finden lassen wird, wiewohl ich heute schon bemerke, dass ich mich gegen einen doppelten Titel nach innen und außen ausspreche. Auch jene Anregungen, welche Herr College Pollak gegeben hat, sind in Händen des Magistrates zur Berichterstattung. Ich glaube aber, dass wir heute eine derartige Debatte nicht fortführen sollen, sondern warten, bis ein diesbezügliches meritalesses Referat vorliegt. Ich stelle den Antrag, es sei die Anregung des Herrn Kollegen Herold dem Stadtrathe zur Ergänzung des bereits fertigen Referates zuzuweisen.

**Vice-Bürgermeister Dr. Richter:** Die Debatte ist geschlossen.

**Referent:** Ich habe nichts zu bemerken. Gegen die Anträge des Stadtrathes ist eine Einwendung nicht erhoben worden, und eine meritorische Abstimmung über den Antrag Herold ist nicht zulässig, da eine diesfällige Vorlage nicht vorhanden ist.

**Vice-Bürgermeister Dr. Richter:** Ich bringe die Anträge unter einem zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche für die Annahme derselben sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Der Antrag Herold ist der Vorberathung bedürftig. Ich bitte jene Herren, welche denselben zur Vorberathung an den Stadtrath verweisen, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Ich bitte, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Majorität; **angenommen.**

**Beschluss:** 1. Den Vorständen der Hauptcassa, des Steueramtes, des Marktammtes, des Conscriptiionsamtes und der Kanzlei und Registratur wird der Titel „Director“ wieder verliehen.

2. Den Adjuncten der Kanzlei und Registratur, sowie jenen des Conscriptiionsamtes wird gestattet, den früheren Titel „Directions-Adjunct“ wieder zu führen.

3. Die Beamten der einzelnen Ämter sind nach dem Amte, dem sie angehören, zu bezeichnen. (Beispielsweise: Steueramts-Director, Hauptcassa-Controllor, Conscriptiionsamts-Official, Kanzlei-Acceffist etc.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Richter:** Ich bitte, gefälligst die Plätze einzunehmen, es muss eine Auszählung des Hauses erfolgen wegen der 92er Stücke. (Nach erfolgter Auszählung:)

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt eine vertrauliche.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 6 Uhr 40 Minuten abends.)

## Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom **30. April 1895.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Gröbl.**

(2536.) **Vice-Bürgermeister Mahenauer** referiert über die Erwerbung der zur Schaffung einer Gartenanlage zwischen der Schönburg-, Blechturm-, Seis- und Gaffergasse im IV. Bezirke erforderlichen Theile Einl.-B. 299, 666.

Nach einer eingehenden Debatte wird die Berathung wegen eingetretener Beschlussunfähigkeit abgebrochen.

(Schluss der Sitzung.)

\* \* \*

(Richtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 35, pag. 1081, 2. Spalte, Zeile 15 von oben hat es statt: (Angenommen), richtig zu heißen: (Abgelehnt.)

## Stadtrath.

### Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 7. Mai 1895.

Mittwoch, den 8. Mai 1895.

Donnerstag, den 9. Mai 1895.

Freitag, den 10. Mai 1895.

## Bezirksausschüsse.

**Ausschreibung der Ergänzungswahlen von fünf Bezirksausschüssen aus dem ersten und dritten Wahlkörper des XIII. Bezirkes Hiezing.**

Behufs Durchführung der auf Grund des § 36, Absatz 2 des Gemeindestatutes für Wien vorzunehmenden Ergänzungswahlen für den Bezirksausschuss des XIII. Bezirkes Hiezing wird Folgendes bekanntgemacht:

Diese Wahlen werden nach den für die Wahl der Mitglieder des Gemeinderathes geltenden Bestimmungen und auf Grund der richtiggestellten Gemeinderaths-Wählerlisten vorgenommen.

Für die Wahlen werden amtliche Stimmzettel ausgegeben und ist jeder andere nicht behördlich ausgegebene Stimmzettel ungiltig.

Die Stimmzettel sind in allen Rubriken vollständig auszufüllen und auf denselben so viele Candidaten namhaft zu machen, als auf den betreffenden Wahlkörper entfallen.

Die Herren Wähler werden eingeladen, sich an unten angelegten Tagen und Orten mit ihren Legitimationsurkunden persönlich einzufinden.

Für verloren gegangene oder unbrauchbar gewordene Legitimationsurkunden, respective Stimmzettel werden jedem Wahlberechtigten über persönliches Verlangen im Steuer- und Wahlcataster, I., Rathhaus, Hochparterre, und am Wahltag selbst durch den Vorsitzenden der Wahlcommission Duplicate ausgefolgt, wenn die Identität des Wählers zweifellos sichergestellt ist.

Die Abgabe der Stimmzettel beginnt an jedem Wahltag um 8 Uhr morgens und wird um 4 Uhr nachmittags beendet, daher auf Wähler, welche nach Schluss der Stimmenabgabe erscheinen

keine Rücksicht genommen werden kann. Genau um 4 Uhr nachmittags werden die Thüren des Wahllocales geschlossen und können von da an nur mehr diejenigen, welche sich zu dieser Zeit im Wahllocale befinden, ihre Stimmen abgeben.

Nach Schluß der Stimmenabgabe wird die Eröffnung der Stimmzettel und die Stimmenzählung in Gegenwart der sich etwa einfindenden Wähler vorgenommen.

Als gewählt sind diejenigen anzusehen, welche die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben.

Haben mehr Personen, als zu wählen waren, die absolute Mehrheit erhalten, so sind diejenigen als gewählt anzusehen, auf welche die größte Stimmenanzahl entfallen ist.

Konnte ein Ergebnis durch die erste Abstimmung nicht erzielt werden, so ist rücksichtlich der noch zu Wählenden zu der engeren Wahl zu schreiten.

Das Recht, sich an der engeren Wahl zu betheiligen, ist durch die Betheiligung an der ersten Wahlhandlung nicht bedingt.

Bei der engeren Wahl sind die Wähler an die Abgabe behördlich ausgefertigter Stimmzettel nicht gebunden.

Sie haben sich auf jene Personen zu beschränken, die bei der ersten Wahl nach denjenigen, welche die absolute Mehrheit erlangten, die relativ meisten Stimmen für sich hatten. Bei Stimmengleichheit wird durch das Los entschieden, wer in die engere Wahl einzuziehen ist.

Die Zahl der in die engere Wahl zu bringenden Personen ist immer die doppelte von der Zahl der noch zu wählenden Mitglieder.

Jede Stimme, welche auf eine nicht in die engere Wahl gebrachte Person fällt, ist als ungültig zu betrachten.

Als gewählt bei der engeren Wahl sind diejenigen anzusehen, welche die meisten der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Ergibt sich bei der engeren Wahl Stimmengleichheit, so entscheidet das Los.

Einwendungen gegen die stattgefundenen Wahlen sind innerhalb der acht auf den Wahltag folgenden Tage bei dem Stadtrathe der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien einzubringen.

Die Wahlen finden an folgenden Tagen statt:

Für den dritten Wahlkörper: am 9. Mai 1895, die eventuelle engere Wahl am 11. Mai 1895.

Für den ersten Wahlkörper: am 13. Mai 1895, die eventuelle engere Wahl am 15. Mai 1895.

Ort und Zahl der vorzunehmenden Wahlen.

Die Herren Wähler aus dem	Ort der Wahlen		Anzahl der vorzunehmenden Wahlen
III. Wahlkörper	I. Section A—L	Amtshaus, XIII., Wattmannsgasse 12, Sitzungssaal im 2. Stocke	2 Ergänzungswahlen mit der Functionsdauer bis zum Jahre 1897
	II. Section M—Z	XIII., Fasholdgasse (früher Mayerhofgasse) Nr. 8, Armeninstitutslocale im Parterre	
I. Wahlkörper		Amtshaus, XIII., Wattmannsgasse 12, Sitzungssaal im 2. Stocke	3 Ergänzungswahlen mit der Functionsdauer bis zum Jahre 1897

## Allgemeine Nachrichten.

### Commission für Verkehrsanlagen.

(Sitzung vom 27. April 1895.)

Die Commission hat in der am 27. April 1895 abgehaltenen Vollversammlung den Rechnungsabluß für das Jahr 1894 genehmigt und den über ihre Gebarung an die Curien zu erstattenden Jahresbericht zur Kenntnis genommen. Weiters erfolgte die Festsetzung des der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen für die Localbahnlinien der Stadtbahn als Antheil an ihren Centralleitungskosten auszusahlenden Jahrespauschales. Von den zwei seitens der Gemeinde Wien bei der politischen Begehung der Strecke Hütteldorf—Hiezing der Stadtbahn erhobenen, die Durchführung der Quaistraße betreffenden Forderungen wurde der ersten (Verbreiterung der Straße unter der Verbindungsbahnbrücke) nach dem Antrage der bauleitenden Generaldirection Rechnung getragen, die zweite Forderung (Erhöhung der landseitigen Bahnmauer auf das projectierte Straßenniveau) auf die zu gewärtigenden Vergleichsvorschläge der Gemeinde verwiesen. Mehreren von der Generaldirection gestellten Anträgen auf Grundeinlösungen für die Vororte-, Wienthal- und Gürtellinie der Stadtbahn im Betrage von 100.000 fl., 33.000 fl. und 155.000 fl. wurde zugestimmt. Gleichzeitig wurden der Generaldirection für Grundeinlösungen in der Strecke Westbahnhof—Lobkowitzbrücke der Gürtellinie und Hiezing—Schikanedesteg der Wienthallinie Credite im Gesamtbetrage von 3,471.500 fl. eröffnet. Weiters wurde beschlossen, den Anträgen der genannten Generaldirection wegen Einleitung der Offertverhandlung für Unterbauarbeiten im veranschlagten Betrage von 409.874 fl. im Baulose 6 b der Gürtellinie (Haltestelle Spittelau bis einschließlich der Brücke über die verlegte Kaiser Franz Josephsbahn) und für ebensolche Arbeiten per 113.897 fl. im Baulose 7 der Vorortelinie (Nussdorferstraße bis einschließlich der Brücke über die Sunoldstraße, dann die Widerlager der übrigen drei Überbrückungen der letzteren Straße), endlich wegen Erhöhung des Credites für die Arbeiten im Lose 6 der Gürtellinie um 413.338 fl. zuzustimmen. Für die von der Gemeinde Wien gewünschte Änderung des Namens der Haltestelle „Leibensfroßgasse“ der Gürtellinie in „Spittelau“ wird die ministerielle Genehmigung eingeholt werden. Dem seitens der k. k. Generaldirection anlässlich der Verlegung einer Theilstrecke der Wienthallinie aus der Jakobsgasse an das Wienflußufer mit der Gemeinde Wien abgeschlossenen Übereinkommen wurde die vorbehaltene Genehmigung erteilt. Die Commission beschloß ferner, sich gegen die Ertheilung der Concession zum Betriebe einer Cantine für die beim Baue des Hütteldorfer Bahnhofes verwendeten Arbeiter auszusprechen. Der technische Ausschuss der Commission wurde schließlich beauftragt, über die Detailprojecte für die Donaucanallinie der Stadtbahn und für Abänderungen am Wienfluß-Regulierungsprojecte des Wiener Stadtbauamtes die Vorberathung zu pflegen.

\* \* \*

### Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing.

April 1895.

Einlagen . . . . . 401.057 fl. 37 kr. von 1564 Parteien  
Rückgezahlt . . . . . 387.400 „ 60 „ an 1519 „

Das Gesamt-Interessenten-Guthaben beträgt mit 30. April 1895 . . . . . 6,606.151 fl. 32 kr.

Hypothekar-Darlehen-Stand . . . . . 4,219.053 „ 52 „

**Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals.**

April 1895.

Stand der Einlagen am 31. März 1895 6,020.953 fl. 70 fr.

Einlagen . . . . . 381.522 fl. 04 fr. von 2012 Parteien  
 Rückgezahlt . . . . . 324.199 „ 95 „ an 1609 „

Zunahme . . . . . 57.322 fl. 09 fr.

Stand der Einlagen am 30. April 1895 . . 6,078.275 fl. 79 fr.

Stand der Hypothekar-Darlehen . . . . . 3,881.970 „ 45 „

\* \* \*

**Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling.**

April 1895.

Eingelegt wurden von 473 Parteien . . 64.683 fl. 62 fr.

Behoben wurden von 423 Parteien . . 99.017 „ 29 „

Es ergibt sich daher ein Minus von . . 34.333 fl. 67 fr.

Dieses abgerechnet vom Stande mit

Ende März per . . . . . 1,568.571 „ 74 „

gibt mit Ende April 1895 bei 3857 offenen

Conti einen Einlagestand . . . . . von 1,534.238 fl. 07 fr.

Stand der Hypothekar-Darlehen . . . . 878.184 fl. 60 fr.

**Approvisionnement.****Vorstenviehmarkt vom 30. April und 2. Mai 1895.****1. Auftrieb**

auf dem freien Markte:

Jungschweine . . . . . 4775 Stück

Fettschweine . . . . . 6841 „

Summa 11616 Stück

Angekauft wurden:

für Wien . . . . . 9159 Stück

für das Land . . . . . 1554 „

unverkauft blieben . . . . . 903 „

**2. Preisbewegung:**

Jungschweine . von 32 bis 40 (—) fr. }  
 Fettschweine . „ 32 „ 40 (—) „ } per Kg. Lebendgewicht.

Am Dienstagmarkte sind bei einem größeren Auftriebe und bei sehr flauer Tendenz die Preise der Jungschweine um 3 fr. per Kilogramm, die der Fettschweine um 1 fr. per Kilogramm gefallen; während am heutigen Nachmarkte bei flauer Tendenz die Preise der Jungschweine gegen den letzten Dienstagmarkt unverändert blieben, sind Fettschweine um 1 fr. zurückgegangen.

\* \* \*

**Pferdemarkt vom 30. April 1895.**

Zum Verkaufe wurden gebracht 431 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 75—470 fl. per Stück.

„ Schlachtpferde . . . . . 27—70 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

\* \* \*

**Stechviehmarkt vom 2. Mai 1895.****1. Auftrieb:**

Rälber Waidner 3606, Rälber lebend 407, Lämmer  
 Waidner 3418, Lämmer lebend 620, Schafe Waidner 75,  
 Schafe lebend 4170, Schweine Waidner 887.

**2. Preisbewegung:**

Rälber Waidner . . . . . per Kg. von 28 (—) bis 58 (—) fr.

Rälber lebend . . . . . „ „ „ 30 (—) „ 48 (—) „

Schweine Waidner . . . . . „ „ „ 35 (—) „ 48 (—) „

Schweine lebend junge . . . . . „ „ „ — „ — „

Schweine lebend fette . . . . . „ „ „ — „ — „

Lämmer Waidner . . . . . „ Paar von 3 bis 10 (—) fl.

Lämmer lebend . . . . . „ „ „ 4 „ 10 (—) „

Schafe Waidner . . . . . „ Kg. von 26 (—) bis 45 (—) fr.

Schafe lebend . . . . . „ „ „ — (—) „ — (—) „

Schafe lebend . . . . . „ Paar von 5 bis 20 fl.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 155 Stück Rälber weniger zugeführt. Bei schwacher Konsumt verloren Prima und mindere Qualitäten 1 fr., Mittel-Qualitäten 2 fr. per Kilogramm.

Auf dem Schafmarkte wurden um 676 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Die Konsumt war lebhafter, und sind die Preise der Vorwoche unverändert geblieben.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 2. Mai 1895 80 Stück Mast- und 202 Stück Beilvieh, und zwar zumeist mittlere und mindere Qualitäten aufgetrieben und zu den Preisen des letzten Montagmarktes abgegeben.

**Approvisionierungs-Angelegenheiten.****Bericht des Marktamtes**

über die im Monate März 1895 zum Consume nach Wien eingeführten Thiere und Fleischwaren, die vorgenommenen Schlachtungen und die in Ausübung der Markt-, Sanitäts- und Veterinärpolizei von den Beamten des Marktcommissariates und der Veterinärabtheilung vorgenommenen Confiscationen nachstehender Artikel:

Geschlachtet wurden:

23.679 Rinder, 823 Rälber, 2692 Schafe, Lämmer und Rige,  
 36.913 Schweine und 1802 Pferde.

Eingeführt wurden:

19.339 Rinder, 22.958 ausgeweidete, 361 lebende Rälber  
 24.554 ausgeweidete, 1752 lebende Schafe und Lämmer, 10.452 ausgeweidete, 31.921 lebende Schweine, 119.546 kg Rindfleisch, 154.536 kg Kalbfleisch, 6485 kg Schafffleisch, 246.002 kg Schweinefleisch.

Confisciert wurden:

Nach Stücken: 39 Rinder, 39 Rälber, 1 Schaf, 22 Lämmer, 4 Rige, 410 Schweine, 1 Spanferkel, 2 Pferde, 4 Rehböcke, 9 Geflügel, 4 Federwild, 6 lebende Vögel, 549 Föten, 1062 Leber und Lungen, 31 Milze, 2 Nieren, 6 Herzen, 2 Euter, 1 Junge, 3 Kiefer, Eingeweide einer Kuh, 1 Schafskopf, 10 Würste, 61 eingesalzene und marinierte Fische, 5 geräucherte Fische, 27 Miesmuschel, 27 Olmüger Käse, 1882 Eier, 20 Essiggurken, 55 Wunderbalsam, 22 Blutregulator-Liqueur, 52 Brausepulver, 6 Wagen, 7 Gewichte, 11 Maße, 13 Bierglasdeckel, 630 Feuerwerkskörper, 7 Kunstblumen, 17 Brotformen, 106 Liqueurfläschchen für Kinder, 2 Äpfel aus Zinn, 1 Milchsprudler, 2 Geschäftsutensilien.

Nach Kilogramm: 257 diverses Geflügel, 87.05 Fische, 3864.7 Rindfleisch, 6207.8 Kalbfleisch, 54 Schafffleisch, 216.9 Schweinefleisch, 82.7 Selchfleisch, 65 Pferdefleisch, 26 Lammfleisch, 19 Ritzfleisch, 18 Wildbret, 6.5 diverses Fleisch, 1564.9 Leber und Lungen, 4 Gehirn, 246 diverse Organtheile, 36 Zuwagtheile, 34.9 Würste,



2·5 Salami, 2·5 Wurstmasse, 11 Butter, 88 Schweinschmalz, 11 Speck, 3 Grieben, 9·2 Topfen, 10·87 Käse, 1943·4 Obst, 24·8 Dörrobst, 3·5 Pflaummus, 2080 Grünwaren, 46 Gemüse, 1248·5 Erdäpfel, 290·5 Zwiebel, 15 Knoblauch, 11·85 verdorbene Schwämme, 2·7 getrocknete Schwämme, 0·25 Johannisbrot, 92 Sauerkraut, 3 Brot, 2 Gebäck, 27½ Hülsenfrüchte, 10 Preishefe, 9317 Südfrüchte, 1·5 Feigen, 3000 Eis, 11·5 Zuckerbäckwaren, 3·2 Gewürze, 1·5 Cacao, 9·6 Feigenkaffee, 0·5 Lebkuchen, 2½ Medicinalkräuter, 1½ Maculaturpapier.

Nach Viter: 359 Milch, 83·75 Rahm, 5½ Hülsenfrüchte, 21 Bier, 10 Wein, 900 Kunstwein.

\* \* \*

### Verbot der Einfuhr von Klauenthiereu vom Schlachtviehmarkte in St. Marx nach Böhmen.

Die k. k. Statthalterei in Böhmen hat unterm 12. April 1895, Z. 52711 (M.-Z. 71812/XV), Nachstehendes kundgemacht:

Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Tagen der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche am Prager Viehmarkte, sowie in der Ausladestation Falkenau bei vom Schlachtviehmarkte in Wien—St. Marx eingeführten Rindern constatiert wurde, findet die Statthalterei zum Zwecke der Hintanhaltung von weiteren Seucheneinführungen die Einfuhr von Klauenthiereu (Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen) von dem Schlachtviehmarkte in Wien—St. Marx nach Böhmen bis auf weiteres zu unterjagen.

Dieses Verbot tritt mit dem Tage der Verlautbarung in der „Prager Zeitung“ in Wirksamkeit und werden Übertretungen desselben nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, geahndet werden.

## Sanitäts-Angelegenheiten.

### Besuch der städt. Volksbäder im April 1895.

männliche weibliche  
Personen

II. Bez., Treustraße 60 —	4470, davon	3825	645
(Eröffnet August 1892.)			
III. Bez., Apostelgasse 18 —	6598, „	5685	913
(Eröffnet August 1891.)			
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 —	4127, „	3518	609
(Eröffnet Juni 1893.)			
V. Bez., Einsiedlerplatz —	8332, „	6988	1344
(Eröffnet August 1890.)			
VI. Bez., Eßterházygasse 2 —	6569, „	5313	1256
(Eröffnet August 1892.)			
VII. Bez., Mondscheingasse 9 —	6356, „	5236	1120
(Eröffnet December 1887.)			
VIII. Bez., Florianigasse 30 —	6830, „	5512	1318
(Eröffnet August 1892.)			
IX. Bez., Wiesengasse 17 —	4443, „	3732	711
(Eröffnet August 1892.)			
X. Bez., Erlachplatz —	7908, „	6834	1074
(Eröffnet August 1890.)			
XIV. Bez., Heinickegasse 3 —	4431 „	3788	643
(Eröffnet December 1894.)			

## Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

### Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 29. April bis 2. Mai 1895:

#### Für Neubauten:

- II. Bezirk: Seifen- und Kerzenfabrik, Paletti- und Lenstraße, Gruppe D Reihe X, von Joh. Mark in Firma Uiblein & Sohn V., Wildenmannsgasse 6, Bauführer ? (2612).
- „ „ Haus, Engerthstr., Bauf. 7, Gruppe XXIII B, von Johann Pamingier, Bauführer E. Panger (2643).
- IV. Bezirk: Haus, Wiednergürtel Grundb.-Einf. 1102, von Franz Dilger, IV., Theresianung. 15, Bauführer J. Tischler (2591).
- V. Bezirk: Haus, Margarethenstr. 47, von Neugebauer & Häfner, I., Getreidemarkt 1, für Anton und Karoline Gangus, Bauführer ? (2675).
- VII. Bezirk: Haus, Burggasse 70, von Adolf Jäger, XVIII., Gürtelstraße 51, Bauführer Th. Bauer (2555).
- XIII. Bezirk: Wächterhaus, Penzing, Gurgasse, Bauf. 11, 12 und 13, Gruppe A, von Gottfried Berger, Baumeister (12493).
- „ „ Gartenhaus, Piesing Einf.-Z. 42, Altgasse 21, von Karoline Reister, Bauführer Ferdinand Riedl, Zimmermeister (12654).
- XIX. Bezirk: Wohnhaus, Grinzing Parc. 711/12, von Dr. Julius Hochenegg, IX., Fersielgasse 1, Bauführer E. Spieß (8719).

#### Für Zubauten:

- VIII. Bezirk: Hoftract, Josefstädterstr. 60, von Emil und Theresie Lewicki, VIII., Stolzenthaleg. 24, Bauführer J. Seichert (2608).
- „ Hoftract, Strozsigasse 41, von Max Freih. v. Bittinghoff-Schell, I., Singerstr. 12, Bauführer E. Bajka (2639).
- XIV. Bezirk: Herstellung eines Seitentractes, Schöhaus, Stiebergasse 17, von Träger & Trschik, ebenda, Bauführer Otto Ottmayer (13091).

#### Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Himmelportgasse 20, von Bernhard Kohn, Bauführer ? (2575).
- „ „ Schottenbastei 3, vom Deutsch-östr. Turnverein, Bauführer ? (2667).
- II. Bezirk: Webergasse 21, von Anton Wiesinger, Bauführer ? (2560).
- „ „ Schüttelstraße 13 und Ebersdorferstraße 8, von Rudolf Reichelt, Baumeister (2673).
- III. Bezirk: Barichgasse 38, von Joh. Seitner, Maurermeister (2567).
- „ „ Wällischgasse 57, von Ludwig Bandt, Bauführer Franz Reitbauer (2598).
- IV. Bezirk: Heugasse 62, von Joh. Georg Feuerstein, X., Landgutgasse 16, Bauführer E. Holzmann (2600).
- „ „ Starhembergsgasse 31, von Nikolaus Mundt, Bauführer Franenfeld & Berghof (2653).
- V. Bezirk: Kompertgasse 16, von Josef Jostal jun., IV., Wohlleben-gasse 10, Bauführer J. Jostal (2624).
- „ „ Mittersteig 16, von Oswald Ganano & Comp., IV., Aldegasse 5, Bauführer ? (2651).
- „ „ Arbeiterg. 21, von A. Fischer, Bauführer Jg. Granicka (2652).
- „ „ Ziegelofengasse 2, von Rudolf Kurta, V., Wienstraße 45, Bauführer Joh. Müller (2681).
- VI. Bezirk: Rannigasse, von der Wiener Electricitäts-Gesellschaft, Bauführer A. Krones (2553).
- „ „ Windmühlgasse 33, von Josef und Barbara Trant, Bauführer ? (2579).
- „ „ Marchettig. 7, von Christoph Gatty, Maurermeister (2610).
- „ „ Magdalenenstraße 61, von Josef Guemer, Bauführer J. Zwerina (2615).
- „ „ Amerlingstraße 11 (Gemeindehaus), von der Stadt Wien, Bauführer J. Spilka (2638).
- VII. Bezirk: Lindengasse 13, von Josef Bacher, VII., Lindengasse 11, Bauführer E. Dudenius (2650).
- VIII. Bezirk: Stolzenthalegasse 24, von Thomas Tischka, Bauführer Jos. Seichert (2576).
- „ „ Kochgasse 26, von Christoph Gatty, Maurermeister (2611).
- IX. Bezirk: Pechensteinstraße 9, von Vertha Bujatti, von Karl Miedl, Tischlermeister (2618).
- XII. Bezirk: Untermeidling, Rauchgasse 31, von Karl Kittel, XVIII., Sternwartestraße 61, Bauführer derselbe (18855).

- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Rauchgasse 41, von Joh. Schulmeister, Bauführer Karl Rittel (18866).  
 XIV. Bezirk: Sechshaus, Sechshausgasse 3, von Antonia Mayer, ebenda, Bauführer Ed. Melcher (13079).  
 XV. Bezirk: Fünfhaus, Robert Hamerlinggasse 3, von Marie Kattann, ebenda, Bauführer Heinrich Stagl, Stadtbaumeister (10210).  
 XVI. Bezirk: Ottakring, Gablenzgasse 22, von Karl Franzi, XII, Meidling, Pfarrgasse 22, Bauführer Hugo Mann (22926).

#### Für diverse (geringere) Bauten:

- IV. Bezirk: Schupke, Rainergasse 25, von Hubert Schäfer, Wollzeile 15, Bauführer M. Fostal (2583).  
 VI. Bezirk: Kesselhaus, Gumpendorferstraße 132, von B. Heller & Sohn, Bauführer Franz Zoder (2620).  
 XI. Bezirk: Abort sammt Seifgrube, Simmering, Royalgasse 35, von Karoline Winter, ebenda, Bauführer Anton Gaidl (6915).  
 XIII. Bezirk: Veranda und Adaptierung, Breitensee, Einl.-Z. 135, Breitensee-straße 1, von Andreas Hart, Bauführer Ludwig Zajka, Baumeister (12901).  
 XVII. Bezirk: Rohrcanal, Dornbach, Dornbacherstraße 94, vom Convent der barmherzigen Brüder, Bauführer Johann Steinmetz (16310).  
 " " Rohrcanal, Dornbach, Dornbacherstraße 82, von Fortunato Giacomozzi, Bauführer Johann Steinmetz (16321).  
 " " Scheidemauer-Abtragung, Hernals, Hormayrgasse 37, von Franz Smoboda, Bauführer Karl Schäfer (16210).  
 " " Scheidemauer-Abtragung und -Aufführung, Dornbach, Dornbacherstraße 74, von Heinrich und Franz Glaser, XVII, Dornbacherstraße 72, Bauführer derselbe (16495).  
 " " Scheidemauer-Aufführung, Dornbach, Dornbacherstraße 17, von S. Birger, VIII, Landgasse 22, Bauführer Michael Göd (16497).

#### Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

- IV. Bezirk: Allee-gasse, Grundb.-Einl. 2 und 4, von Gottlieb Bettelheim, durch Dr. Simon Popper (2623).

#### Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- II. Bezirk: Klosterneuburgerstraße, Grundb.-Einl. 866, von Sebastian Mayer, XVIII, Ladnergasse 73 (2578).  
 " " Engerthstraße, Baufl. 7, Gruppe XXIII B, von Johann Paminger, durch Karl Langer (2642).  
 IV. Bezirk: Allee-gasse 20, von Dr. Albert Kibel, nomine J. Schulz (2648).  
 VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 60, von Emil und Theresie Lewicki, Stolzenthalgasse 24 (2586).  
 XI. Bezirk: Realität, Simmering, Gottschalkgasse, Einl.-Z. 524, Parc. 407, von Josef und Johann Pfeifer (6901).  
 XV. Bezirk: Baulinien- und Aneubestimmung für Realität Grund.-Einl.-Z. 76, Fünfhaus, Friesgasse 7, von Josef Ristner, Herkdogasse 21 (10261).  
 XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Habichergasse, Cat.-Parc. 2743, Einl. Z. 2916, von Justina Koran, Neumayergasse 40 (22903).  
 XVII. Bezirk: Straßenmauer, Dornbach, Promenadegasse, von Adolf Nech (16317).  
 " " Schmiedebean, Hernals, Ecke der Comeniusgasse und der Röhergasse, von Franz und Alois Anger (16346).  
 " " Gemauerte Abfriedung, Dornbach, Einl.-Z. 826/27, Parc. Nr. 295/2, 295/1, Promenade- und Trimmelgasse, von Franz Glaser (16496).  
 XVIII. Bezirk: Parzelle, Gersthof, Wagnergasse, Parc. 175, Einl.-Z. 547, von Josef Müller (14525).

#### Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- VII. Bezirk: Seidengasse 3, von Franz Klein, Baumeister (2570).

#### Gewerbebeanmeldungen vom 26. April 1895.

(Fortsetzung.)

- Löwit Adolf — Betrieb von Vorsegegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.  
 Mahler Ludwig — Betrieb von Vorsegegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.  
 Marins Hermann — Betrieb von Vorsegegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.  
 Mayer Moriz — Betrieb von Vorsegegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.  
 Probst Barbara — Cartonagewaren-Erzeugung — XVI., Thaliastraße 6.  
 Reib Arpad, Brantner Rudolf — Commissionshandel mit Juwelen, Gold- und Silberwaren — I., Hoher Markt 4.  
 Sfer Emil — Dauernde Geschäftsbesorgung gegen Provision als Incassant der General-Repräsentanz der allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ — I., Graben 14.  
 Walit Benzel — Drechsler — XVI., Ottakringerstraße 223.  
 Wilsner Hermine — Ein- und Verkauf von altem Eisen — XVII., Weidmannsgasse 21.

- Sellner Emanuel jun. — Erzeugung von Wachs, Stiefellack, Lederfärb, Leder, Crème und Tinte — XVI., Panitzgasse 25.  
 Kral Ferdinand — Photograph — X., Humbergerstraße 61.  
 Milinović Marie — Friseur- und Rasiergewerbe — XVI., Thaliastr. 70.  
 Dollt Leopold Rudolf — Gast- und Schankgewerbe — XVI., Wurlitzerg. 1.  
 Kolb Margaretha — Gastwirtin — XVII., Schwandnergasse 11.  
 Houf Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Klopstockgasse 22.  
 Erwal Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Habichergasse 29.  
 Weininger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Buchsbaumg. 49.  
 Guta Marie — Grünwarenhandel — X., Simmeringerstraße 163.  
 Belohlavek Morgan Camillo — Herausgabe der „Österr. Monatsblätter“ — XVI., Ottakringerstraße 35.  
 Gysler Emil — Herausgeber der periodischen Druckschrift: „Neue Fliegenbe“ — I., Sonnenfelsgasse 7.  
 Dr. Stiglich Maximilian — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Österr. Beamten-Zeitung“ — I., Fleischmarkt 10.  
 Herbst Marie — Damenkleidermacherin — III., Hauptstraße 95.  
 Sobotta Antonia — Kleidermacherin — XVII., Maßgasse 6.  
 Rajicek Florian — Herrenkleidermacher — XVI., Kirchstetterngasse 10.  
 Nigle Aloisia — Kleinfuhrwerk — XVI., Friedrich Kaiserstraße 75.  
 Prechler Anna — Kleinfuhrwerk — XII., Arndtstraße 86.  
 Pawlicek Marie — Marktvictualienhandel — XVI., Markt auf dem Yppenplatz.  
 Wagenauer Josef — Massage ohne Anwendung der selbständigen Behandlung von Krankheiten — I., Maximilianplatz 7.  
 Nines Johann — Musiker — XVI., Hajnerstraße 87.  
 Willimig Hedwig Marie — Obst- und Naturblumen-Verschleiß im Umherziehen — XVI., Ottakringerstraße 176.  
 Manzenreither Marie — Pferdefleisch- und Sechwaren-Verschleiß — XVI., Ganglbauerstraße 20.  
 Heger Karl — Schlosser — XVI., Yppenplatz 10.  
 Helm Adam Georg — Schlosser — I., Wipptingerstraße 45.  
 Schöffler Johann — Schuhmacher — XVI., Hasnerstraße 40.  
 Wigelberger Johann — Verkauf von Grabkreuzen und Blumen — XI., Simmeringer Hauptstraße vis-à-vis der israelitischen Abtheilung des Central-Friedhofes.  
 Hanna Anton Catil — Verschleiß von Rosenkränzen — XVI., Friedrich Kaiserstraße 72.  
 Scher Ephraim — Verschleiß von Spazierstöcken — I., Tiefer Graben 31.  
 Niederfingner Alois — Verschleiß von Spirituosen — III., Erbbergstr. 87.  
 Babil Roja — Verschleiß von Zuckerbäckerewaren und Auschank von Sodawasser mit und ohne Fruchtstücke — I., Am Bergl 3.  
 Reichenberger Michael — Zimmerputzer — XVI., Kirchstetterngasse 40.

\* \* \*

#### Gewerbebeanmeldungen vom 27. April 1895.

- Wesel Richard — Annoncenvermittlung durch Anbringen von Annoncen auf Umschlägen für Speisefarten in Hotels und Restaurants — IX., Riedtensteinstraße 151.  
 Micán Anton — Bäcker — XIV., Goldschlagstraße 98.  
 Lummerding Alois — Vaucantine — I., Kramergasse 8.  
 Dreisföner Josef — Bauunternehmung — IX., Spittelauerlände 3 a.  
 Klein Ferdinand — Beherbergung von Fremden — II., Große Mohren-gasse 18.  
 Kaffner Albert — Betrieb einer Selbsthutschen — II., Unterer Prater 152.  
 Renner Marie — Betrieb einer Schießstätte, einer Handschlag- und einer Kraftmaschine, sowie einer Zeigerwaage — II., f. k. Prater 31.  
 Geheneder Leopold — Bierchank — II., Laborstraße 36.  
 Klamm Samuel — Brantweinshank — XVIII., Weinhauserstraße 98.  
 Reiner Regine — Brantwein- und Theeschank — X., Leibnizgasse 44.  
 Wipper Moriz — Büttenbinder — II., Klosterneuburgerstraße 7.  
 Herz Emanuel, Strauß Jacques — Commissionshandel mit Börseffecten — IX., Kolingasse 10.  
 Lemberger Friedrich — Commissionswaren-Verschleiß — I., Seilerergasse 11.  
 Ando Flavius — Director der Schauspielgesellschaft Ando Beygheb — II., f. k. priv. Carltheater.  
 Fabian Franz — Drechsler — XVII., Kufmgasse 37.  
 Wagner Franz — Einspänner 613 — II., Klosterneuburgerstraße 54.  
 Feuerzeug Adolf — Photograph — II., Wallensteinstraße 22.  
 Ehrentraut Alois — pachtweiser Betrieb des Wirtsgewerbes — I., Operngasse 1.  
 Josef Ludwig — Gastwirt — II., Kaiser Josefststraße 36.  
 Schwarz Anton — Gastwirt — II., Dammstraße 36.  
 Seidl Leopold — Gastwirt — II., Streßlegasse 11.  
 Zohner Anton — Gastwirt — III., Dianagasse 7.  
 Wüllner Maximilian — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Schwarzspanierstraße 14.  
 Mühr August — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Frankgasse 6.  
 Weiß Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Alzingergasse 14.  
 Gernieska Cäcilia — Grünware- und Obsthandel — X., Humbergerstraße 147.  
 Hofmann Johanna — Gallentröblerin — IX., Wiener Tröblerhalle, Zelle 162.  
 Schille Ignaz — Handelsagentie für mehrere Firmen — IX., Währingerstraße 60.

Bogorek Anton — Holzhandel — X., Magleinsdorfer Frachtenbahnhof.  
 Fritz Jakob — Kaffeeschank — II., Taborstraße 96.  
 Geringer Adele — Kaffeesiederin — II., Kaiser Josefstraße 25.  
 Josef Anton — Karrenschleifer und Ausbessern von Regenschirmen — IX., Richtensteinfstraße 87.  
 Morawek Anton — Herrenkleidermacher — II., Ruppengasse 19.  
 Supp Franz — Herrenkleidermacher — IX., Mosergasse 7.  
 Wagner Francisca — Damenkleidermacherin — I., Elisabethstraße 6.  
 Wagesreither Karl — Kleinhandel mit Brennholz und Kohle — II., Streßleurgasse 3.  
 Stanel Anna Rosalia — Milch- und Gebäck-Verkehr — II., Kleine Pfarrgasse 13.  
 Stempel Barbara — Naturblumenhandel im Umherziehen — X., Gattergasse 16.  
 Szamek Jonas Marcus — Pfaidler — II., Stephaniestraße 13.  
 Modic Francisca — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — III., Beatrixgasse 24.  
 Ullrich Heinrich — Schlosser — IX., Ruffendorferstraße 16.  
 Ansel Josef — Schuhmacher — XV., Kohlenhofgasse 7.  
 Zuma Franz — Schuhmacher — XVII., Leopold Ernstgasse 30.  
 Janak Franz — Tischler — I., Hegelgasse 13.  
 Wawra Aloisia — Erbköcherin — XIV., Reindorfstraße 12.  
 Bilat Hermine — Uhrmachergewerbe — XII., Weidlinger Hauptstr. 19.  
 Gabriel Josef — Victualien-Verkehr — II., Taborstraße 57.  
 Rarer Edmund — Victualienhandel — XVIII., Mitterberggasse 8.  
 Klein Anna — Verabreichung von Speisen — III., Erbbergerstraße 12.  
 Schony Franz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Wein und Bier — III., Ungargasse 31.  
 Wobrowsky Anton — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, sowie von Riqueuren aller Art — IX., Alferbachstraße 19.  
 Zoglmann Franz — Verabreichung von Gemüsen, Ausschank von Bier, Wein und gebrannten geistigen Getränken, Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und Erfrischungen — II., Prater, Hauptallee 17.  
 Karmis Wolf — Verkehr von Decorationsgegenständen und Kurzwaren — IX., Universitätsstraße 12.  
 Kincik Karl — Verkehr von Gold- und Silberwaren — XIV., Schellingergasse 21.  
 Popper Käthi — Verkehr von Pomade — II., Taborstraße 48.  
 Nuer Ignaz — Verkehr von neuen Schlüsseln und Schlüsselern — I., Fleischmarkt 10.  
 Kottner Anna — Verkehr von Schreib- und Zeichenrequisiten — VIII., Albrechtplatz 6.  
 Sonnenwendt Josef Florian — Wagenlackierer — II., Taborstraße 58.  
 Wandel Richard — Zeitungs-Verkehr — IX., Rothe Löwengasse 8.

\* \* \*

### Gewerbebeanmeldungen vom 29. April 1895.

Grün Armin — Agent in Friseurbedarfsartikeln — XIV., Grimgg. 45.  
 Güttner Wilhelm — Bäcker — XVI., Degengasse 58.  
 Weininger Rudolf — Weinhandlung — VII., Neustiftgasse 8.  
 Hochdorf Wilhelm — Commissionsweiser Handel mit photographischen Bedarfsartikeln mit Ausschluß photographischer Erzeugnisse — I., Legethoffsstr. 3.  
 Edelmüller Leopold — Erzeuger von chirurgischen Instrumenten und feinen Stahlwaren — I., Landesgerichtsstraße 18.  
 Reimer Josefette, Reimer August — Fabrikmäßige Herstellung von Central-, Dampf-, Wasser- und Luftheizungen, von Dampfwasch-, Koch- und Bade-einrichtungen, letztere drei Kategorien mit Ausschluß von Installationsarbeiten — VII., Neustiftgasse 98.  
 Spannu Barbara — Feilbieten von Victualien im Umherziehen — XII., Wilhelmstraße 1 a.  
 Scholansky Heinrich — Fleischhauer — XVII., Hauptstraße 45.  
 Blatt Elisabeth — Gastwirtin — VII., Mariabühlstraße 126.  
 Ferichich Veronika — Geflügelhandel — XVI., Markt in der Brunneng.  
 Anzoböck Franz — Gemischtwaren-Verkehr — VII., Kaiserstraße 54.  
 Freimuth Josef — Gemischtwaren-Verkehr — IX., Spittelauerlände 3 c.  
 Löwenfeld Ferdinand — Gemischtwaren-Verkehr — I., Singerstraße 8.  
 Riener Josefa — Gemischtwaren-Verkehr — XVII., Bergsteiggasse 5.  
 Elavik Anna — Gemischtwaren-Verkehr — XVII., Rofitanskygasse 43.  
 Grebert Hubert — Hader- und Knochenhandel — XVI., Grundsteingasse 41.  
 Maczisty Karl — Hallentröbler — IX., Erbköcherhalle, Zelle 39.  
 Zeh Johann — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Vorwärts“ — VII., Zieglergasse 25.  
 Jahn Adolf, Dr. — Hof- und Gerichtsadvocat — VII., Burggasse 36.  
 Lindauer Anton — Kaffeeschank — VI., Stumpgasse 32.  
 Mohl Josefa — Kaffeesiederin — I., Schottenring 13.  
 Helebrand Anton — Herrenkleidermacher — XVI., Gaullachergasse 31.  
 Rothenthal Adrienne — Damenkleidermacherin — IX., Allgemeines Krankenhaus.  
 Schmidt Ferdinand — Herrenkleidermacher — XVII., Förgersstraße 23.  
 Staude Peter — Herrenkleidermacher — VII., Gattenberggasse 25.  
 Horvath Francisca — Kleinfuhrwerk — III., Wälschgasse 17.  
 Traßler Ferdinand — Kaffeegehung — VII., Myrthengasse 16.

Madota Antonie — Marktviactualienhandel — XVI., Markt in der Brunnengasse.  
 Wokrina Johann — Musikinstrumenten-Verkehr — XVI., Rückertg. 39.  
 Samata Anna — Pfaidlerin — VII., Siebensterngasse 17.  
 Antalek August — Perlmutterdrechsler — XVI., Rhuungasse 1.  
 Bayer Antonia — Pferdefleisch-Verkehr — III., Rhuungasse 10.  
 Breindl Ignaz — Schlosser — XVI., Deinhartsteingasse 7.  
 Mörth Karl — Schlosser — XVII., Taubengasse 2.  
 Bittmann Ferdinand — Schuhwaren-Verkehr — I., Kolowratring 12.  
 Nowotny Francisca — Schuhmachergewerbe — XV., Mariabühlstraße 5.  
 Weselik Marie — Schuhmachergewerbe — VII., Neustiftgasse 37.  
 Heineke Friedrich Karl — Selbwaren-Verkehr — IX., Richtensteinfstraße 10.  
 Prandta Josef — Stäbezieher — XII., Ignazgasse 42.  
 Czerventa Oswald — Tischler — VII., Schottenfeldgasse 92.  
 Rozandere Alois — Verkauf von Schul-, Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — VIII., Josefstädterstraße 4.  
 Urban Janni — Verkehr von Blumen und Obst im Umherziehen — VIII., Rerchenfelderstraße 110.  
 Gebhard Ferdinand — Verkehr von Kartoffeln und Hafer — VI., Agydigasse 19.  
 Nühle Ludwig — Verkehr von neuen Uhren — III., Hauptstraße 22.  
 Friedrich Alois — Wagner — XIII., Rainerstraße 414.  
 Kreitenitz Marie Magdalena — Wildpret- und Geflügelhandel — VII., Markthalle.  
 Horvath Karl — Zeitungs-Verkehr — IX., Mörggasse 22.  
 Mühlberger Mathilde — Zeitungs-Verkehr — IX., Lazarthgasse 27.  
 Schmidt Karl — Zimmermeister — IX., Seegasse 12.

\* \* \*

### Gewerbebeanmeldungen vom 30. April 1895.

Schleiner Leopold, Dr. — Bank- und Commissionsgeschäft — IX., Kolingasse 11.  
 Brief Leopold Hirsch — Commissionswaren-Verkehr — IV., Preisg. 18.  
 Korytinski Konrad, Mitt. v. — Dienstleistung gegen Provision für die Firma Josef Warchalowsky — V., Wildenmannsgasse 7.  
 Renner Christoph — Drechsler — XV., Spergasse 8.  
 Alnafi Jeannette — Eier- und Butterhandel — IV., Belvederegasse 19.  
 Grünhut Jakob — Ein- und Verkauf von altem Eisen — X., Eugengasse 49.  
 Witto Elisabeth — Feilbieten von Victualien im Umherziehen — V., Obere Brunnengasse 7.  
 Wawra Francisca — Feilbieten von Obst- und Grünwaren im Umherziehen — XVII., Ottakringerstraße 46.  
 Dornfest Oskar recte Usher Dornfest Fre — Fleischcommissionshandel — III., Großmarkthalle.  
 Antermann Anton — Gastwirt — XIV., Märzstraße 100.  
 Lang Johann — Gastwirt — XIV., Goldschlagstraße 40.  
 Richter Josef — Gastwirt — IV., Belvederegasse 35.  
 Vogel Barbara — Wirtin — X., Waldgasse 18.  
 Bühl Gottlieb — Gemischtwaren-Verkehr — XVIII., Lodenburgg. 42.  
 Kaffa Heinrich — Gemischtwaren-Verkehr — XIX., Pantergasse 19.  
 Koch Antonia — Gemischtwaren-Verkehr — X., Simmeringerstr. 158.  
 Lenz Wilhelm — Gemischtwaren-Verkehr — XVII., Währingergürtel 146.  
 Mettlinger Theresia — Gemischtwaren-Verkehr — XI., Hauptstr. 31.  
 Schöber Marie — Gemischtwaren-Verkehr — XIV., Dreihufeleng. 7.  
 Brief Leopold Hirsch — Handelsagentie gegen Provision — IV., Preisgasse 18.  
 Fuß Elias — Kaffeeschank und Kaffeegehung — X., Götthegasse 12.  
 Sebel Josefa — Damenkleidermacherin — IV., Preisgasse 28.  
 Wismann Elise — Damenkleidermacherin — I., Tiefer Graben 17.  
 Freich Josefa — Kleinhandel mit Holz, Kohle und Coaks — X., Raaberbahngasse 9.  
 Pollak Edmund — Kunststein-Erzeugung — V., Straußengasse 15.  
 Erber Anna Theresia — Marktviactualienhandel — XV., Markt Schönbrennerstraße.  
 Wages Heinrich — Marktviactualienhandel mit Christbäumen — IV., Rärnthnerthormarkt.  
 Pfeiffer Karl — Marktviactualienhandel — IV., Rärnthnerthormarkt.  
 Weiß Marie — Marktviactualienhandel — IV., Rärnthnerthormarkt.  
 Madalitsch Bertha — Milch- und Gebäck-Verkehr — V., Wienstr. 28.  
 Nigel Stille — Naturblumenhandel — I., Ecke der Grashof- und Röllnerhofgasse.  
 Nachhofer Adolfin — Pfaidlerin — V., Margarethenstraße 51.  
 Sanna Marie — Pfaidlerin — V., Hundsturmstraße 36.  
 Golbig Guido — Provisionsagent — V., Wienstraße 79.  
 Zemann Leopold — Radfahrerschule — IV., Wiedthurmstraße 2.  
 Heger Hugo — Schuhherstellung-Erzeuger — IV., Starbembergasse 21.  
 Mayer Magdalena — Selbwaren-Verkehr — V., Einfielberggasse 56.  
 Köhler Michael — Spirituosen-Verkehr — XIX., Heiligenstädterstr. 89.  
 Jahn Anton — Stadträger 289 — V., Margarethenstraße 74.  
 Eger Benzel — Tischler — V., Giebgasse 9.  
 Eugenberg Alois — Tischler — V., Wolfganggasse 34.

Marian Karl — Verschleiß von Farben-Druckbildern — IV., Margarethenstraße 25.

Gallaßch Josefina — Verschleiß von Zuckerbäckereien und Liqueuren in verschlossenen Gefäßen — V., Feinlhofergasse 9.

Kastvoda Leonhard — Victualien-Verschleiß — XIX., Hardtgasse 13.

Kohn David — Victualienhandel — XIV., Grimmigasse 33.

Loidolt Leopoldine — Victualienhandel — XVIII., Schopenhauerstr. 19.

Mezanta Anna — Wäscheflickerin — V., Wildenmannsgasse 2.

Renner Adalbert — Zimmer- und Decorationsmaler — IV., Starhembergsgasse 5.

\* \* \*

### Gewerbebeanmeldungen vom 1. Mai 1895.

Spreiser Jsidor — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wr. Effectenbörse.

Knapp Ezechiel — Brantweinschank — XII., Wilhelmstraße 31.

Seidler Adolf, Franzel Wilhelm — Farbwaren-Verschleiß — VI., Magdalenenstraße 12.

Scheinbach Anna — Fisch-, Wildbret- und Geflügelhandel — VI., Detailmarkthalle Nr. 79/80.

Rumesch Rudolf — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Johann Nepomuk Vogelplatz.

Hoffbauer Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Lohustr. 6.

Stoppel Franz — Formstecher — XII., Breitenfurterstraße 97.

Mimricher Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Seilerergasse 12.

Mawruschka Benzel — Damentleidermacher — VI., Mariaböserstr. 61.

Windhab Karl — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VI., Eßterhazyg. 14.

Jugger Konrad — Marktvictualien-Verschleiß — XIV., Am Markte in der Schwendergasse.

Boschetti Victor — Privat-Clavier-, Orgel- und Gesangsschule — IV., Pfarrhof St. Karl.

(Das Weitere folgt.)

### Inhalt:

Gemeinderath: Sitzungen des Gemeinderathes . . . . . 1195

#### Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 30. April 1895.

##### Inhalt:

##### Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Erndt und Kaiser wegen Fernbleibens . . . . . 1095
2. Spende der Theresia Dehne, geb. Artaria . . . . . 1095
3. Spende des Wiener evangelischen Singvereines (Erträgnis eines Concertes) . . . . . 1095
4. Spende der Louise Ditmar . . . . . 1095
5. Spende des kais. Rathes Johann Rithmayer . . . . . 1095
6. Legat nach Michael Stagl . . . . . 1095
7. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Maresch, betreffend die Verbesserung der Verkehrswege und die Regulierung, beziehungsweise Eröffnung mehrerer Straßen im XVI. Bezirke . . . . . 1095
8. Desgleichen jener der Gem.-Räthe Herold und Seiler, betreffend das neue Beleuchtungsmittel „Acetylen“ . . . . . 1096
9. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Sebastian Grünbeck, betreffend die Bestellung von Flurschützen . . . . . 1096
10. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Büsch, betreffend das Abstellen des Unfuges der sogenannten Rundenfängerei . . . . . 1096
11. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Strobach, betreffend den Zustand der durch den Bau des Sammelcanales in Anspruch genommenen Straßen im V. Bezirke . . . . . 1096
12. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Maresch, betreffend die Activierung der Prinzessin Montleart'schen Asyl-Stiftung für Obdachlose in Ottakring . . . . . 1096
13. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Köhrl, betreffend die Wohnungsverhältnisse und die Einhaltung der Sonntagsruhe in den Werken der Wienerberger Ziegelfabriks-Actiengesellschaft . . . . . 1096

##### Interpellationen:

14. Gem.-Rath Schuh, betreffend die Auflassung des Währinger Ortsfriedhofes . . . . . 1097

Seite

15. Gem.-Rath Steiner, betreffend die Vertretung der Interessen Wiens durch die Wiener Reichsraths-Abgeordneten anlässlich der Verathung der neuen Steuervorlagen . . . . . 1098

16. Gem.-Rath Gregorig, betreffend eine Peticition im Bureau der Magistratsdirection . . . . . 1099

17. Gem.-Rath Pürsch, betreffend den Stadtraths-Beschluss bezüglich der Sonntagsruhe . . . . . 1099

18. Gem.-Rath Brauneis, betreffend die Eröffnung des Durchhauses von der Reichsapfelfgasse in die Siebeneichengasse im XIV. Bezirke . . . . . 1100

##### Anträge:

19. Gem.-Rath Köhrl, betreffend die Errichtung einer Station für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung im XIV. Bezirke . . . . . 1100

20. Gem.-Rath Dr. Hackenberg, betreffend Begrüßung und Empfang des Stenographentages . . . . . 1100

21. Gem.-Räthe Dr. Geßmann und Stehlik, betreffend die Bewilligung einer neuerlichen Subvention für Laibach . . . . . 1100

22. Gem.-Rath Kaufher, betreffend die Regelung der Urlaubsverhältnisse der städt. Beamten . . . . . 1101

##### Referate:

23. Gem.-Rath v. Götz, betreffend die Ertheilung des Bauconsenses für das Requiritendepot der freiwilligen Feuerwehr in Hacking . . . . . 1101

24. Gem.-Rath Dr. Vogler, betreffend die Systemisirung einer dritten Turnplatz-Aufsichtsstelle . . . . . 1101

25. Derselbe, betreffend den Beitritt der Gemeinde Wien zum Deutschen Vereine für Armenpflege und Wohlthätigkeit . . . . . 1101

26. Bürgermeister Dr. Gröbl, betreffend die Wiederverleihung des Titels „Director“ an die Vorstände der Hilfs- und Nebenämter des Magistrates . . . . . 1102

#### Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 30. April 1895.

##### Inhalt:

Vize-Bürgermeister Mazenauer, betreffend Grundvergebung für eine Gartenanlage zwischen der Schönburg-, Blechturm-, Seis- und Gassergasse . . . . . 1104

##### Stadtrath:

Sitzungen des Stadtrathes . . . . . 1104

##### Bezirksausschüsse:

Ausschreibung der Ergänzungswahlen von fünf Bezirksausschüssen aus dem ersten und dritten Wahlkörper des XIII. Bezirkes Hiebing . . . . . 1104

##### Allgemeine Nachrichten:

Commission für Verkehrsanlagen . . . . . 1105

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing . . . . . 1105

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals . . . . . 1106

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling . . . . . 1106

##### Approvisionnement:

Vorstenviehmarkt vom 30. April und 2. Mai 1895 . . . . . 1106

Pferdemarkt vom 30. April 1895 . . . . . 1106

Stechviehmarkt vom 2. Mai 1895 . . . . . 1106

##### Approvisionnement-Angelegenheiten:

Bericht des Marktamtes über die im Monate März 1895 zum Consume nach Wien eingeführten Thiere und Fleischwaren, die vorgenommenen Schlachtungen und die in Ausübung der Markt-, Sanitäts- und Veterinärpolizei von den Beamten des Markt-commissariates und der Veterinärabtheilung vorgenommenen Confectionen . . . . . 1106

Verbot der Einfuhr von Klauenthieren vom Schlachtviehmarkte in St. Marx nach Böhmen . . . . . 1107

##### Sanitäts-Angelegenheiten:

Besuch der städtischen Volksbäder im Monate April 1895 . . . . . 1107

##### Baubewegung:

Gefuche um Baubewilligungen vom 29. April bis 2. Mai 1895 . . . . . 1107

Gewerbebeanmeldungen . . . . . 1108

Rundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Friedrich Ebler v. Nadler, Secretär des Wiener Magistrates.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — J. B. Wallishausser's k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Haaseu & Vogler (Otto Maack), Wien, I., Walfischgasse 10.